Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 8. Juni 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 136

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Das Kabinet wieder vollzählig.

Washington, D. C., 8. Juni. Die frühere Mittheilung der „Abendpost" betreffs der Ernennung von Richard J. Olney, dem bisherigen Generalanwalt, zum Staatssekretär als Nachfolger des verstorbenen Walter Q. Gresham hat sich bestätigt. Präsident Cleveland hat die Ernennung jetzt amtlich bekannt gemacht. Des Weiteren hat er an Stelle Olneys den bisherigen Anwalt Judson Harmon in Cincinnati, früheren Commonpleas-Richter und Mitglied der bekannten Anwaltsfirma Harmon, Colston, Goldsmith und Hoadley (welcher auch der frühere Ohioer Staatsgouverneur Hoadley angehörte) zum Generalanwalt ernannt. Harmon war dem Präsidenten nicht persönlich bekannt, wurde ihm aber vom Schatzamtssekretär Carlisle empfohlen. Er gilt für einen entschiedenen Gegner der Maschinenpolitiker. Ob er auch seinem Namen Ehre machen und zur Erhaltung der Harmonie im Kabinet beitragen wird, bleibt abzuwarten.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 8. Juni. Der Senat nahm die Bogardus'sche Vorlage betreffs Vermessungen für eine Wasserstraße vom Michigansee nach dem Mississippi mit 28 gegen 3 Stimmen an; es werden für diese Vermessungen $25,000 verwilligt. Ebenso wurde die Munroe'sche Vorlage, durch welche die Landstraßen-Kommissäre ermächtigt werden, Kiesgruben für Straßenzwecke zu benutzen, mit 32 gegen 4 Stimmen angenommen. Eine Anzahl Abgeordnetenhaus-Vorlagen rückte weiter in der Geschäftsordnung vor. Der Senat weigerte sich, die Abgeordnetenhaus-Vorlage betreffs Verhütung der Färbung von Kunstbutter zu berathen. Ein Antrag Salomons, behufs Berathung von zwei der drei Vorlagen zur Regulirung der Allerwelts-Handelsläden die Geschäftsregeln außer Kraft zu setzen, wurde abgelehnt.

Im Abgeordnetenhaus wurde die Vorlage, welche $15,000 für die Betheiligung des Staates Illinois an der Ausstellung in Atlanta, Ga., bewilligt, mit 79 gegen 18 Stimmen angenommen, aber ohne die Dringlichkeitsklausel. Als die bekannte Torrens'sche Landvorlage weitererörtert werden sollte, war das Haus „zufälligerweise" nicht mehr beschlußfähig und vertagte sich deshalb.

Gegen unerwünschte Einwanderung.

Washington, D. C., 8. Juni. Aus Südamerika kommt die Nachricht, daß jetzt auch die Regierung von Uruguay, wie schon fast alle anderen amerikanischen Republiken, sich dagegen verwahrt, daß Paupers, Wahnsinnige, Verbrecher, asiatische Kulis u.s.w. aus andern Ländern dort abgeladen werden. Soeben ist ein diesbezügliches Dekret erlassen und an die Vertreter anderer Regierungen vertheilt worden. Die Kapitäne von Schiffen, welche solche Einwanderer nach Häfen von Uruguay befördern, verfallen schweren Strafen, und Alle, welche nach Uruguay auswandern wollen, müssen sich von dem Konsul dieses Landes in ihrer Heimath Zertifikate verschaffen. In der letzten Zeit hat sich ein ziemlich starker Auswandererstrom namentlich nach Montevideo ergossen, und man fängt dort an, diese Immigration zum Theil unheimlich zu finden.

Schuldiggesprochen.

New York, 8. Juni. Der abgedankte Polizei-Inspektor McLaughlin ist von den Geschworenen thatsächlich der Erpressung schuldig befunden worden. Heute früh um 1:15 Uhr wurde das Verdikt der Geschworenen verkündet, welche sich erst 5 Minuten vor Mitternacht zurückgezogen hatten und, wie man hört, nur eine Abstimmung vorgenommen haben. McLaughlin ist völlig zusammengebrochen. Die höchste Strafe, welche er erhalten kann, beträgt übrigens nur 3 Jahre Zuchthaus. Sein Anwalt hat angekündigt, daß er einen neuen Prozeß beantragen wird.

John W. Fosters Heimkehr.

Washington, D. C., 8. Juni. Es wird mitgetheilt, daß der frühere Staatssekretär John W. Foster, welcher bekanntlich die chinesischen Friedensabgesanden als Rathgeber nach Japan begleitete, Freitagnacht von Shanghai, China, nach Yokohama abgereist ist. Dort wird er sich nach Amerika einschiffen, und man erwartet, daß er um den 10. Juli herum in der Bundeshauptstadt eintreffen wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: New York von Southampton; Venetia von Kopenhagen u. s. w.

Kopenhagen: Thingvalla von New York.

Liverpool: Runic von New York.

Hull: Francisco von New York.

Abgegangen:

New York: Augusta Victoria nach Hamburg; Umbria nach Liverpool.

Moville: Circassia, von Glasgow nach New York.

Havre: La Gascogne nach New York.

Southampton: Paris nach New York.

Der älteste Lokomotivführer gestorben.

Charleston, W. Va., 8. Juni. Im Alter von 90 Jahren starb hier Ralph Swineburne, der älteste Lokomotivmann des Landes, welcher noch mit George Stephenson, dem Vater der modernen Lokomotive, assoziirt gewesen war. Swineburne wurde 1805 zu New Castle-on-Tyne in England geboren und kam in den 50er Jahren nach Amerika.

Untergegangen.

Ottawa, Ont., 8. Juni. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der Dampfer „Monarch', welcher am letzten Dienstag mit Passagieren und Gütern von hier nach Fort Francis abgegangen war, zu Sault Rapids (Rainy River) untergegangen ist. Die Passagiere und die Bemannung wurden gerettet.

Ausland.

Hammerstein geht nicht.

Berlin, 8. Juni. Freiherr v. Hammerstein, der angegriffene Chef-Redakteur der „Kreuz-Zeitung" — bekanntlich ist er beschuldigt, seine Stellung zu Börsenspekulationszwecken mißbraucht zu haben, — verbleibt in seiner Stellung. Wie verlautet, verdankt er seinen Sieg dem Besitz von Briefen, welche für einige Konservative und die gesammte konservative Partei kompromittirend sein würden, falls Hammerstein sie veröffentlichte. Der Führer der konservativen Partei, Frhr. v. Manteuffel, hat seine mächtige Hand schützend über den Chefredakteur des Hauptorgans der Partei gehalten.

Zur Kanal-Eröffnungsfeier.

Berlin, 8. Juni. Zu der Eröffnungsfeier des Nord-Ostseekanals sind u. A. 329 Mitglieder des Reichstags angemeldet worden, unter diesen auch die elsaß-lothringischen Protestler Dr. Haas, Rechtsanwalt Preiß und Pfarrer Colbus. Das preußische Abgeordnetenhaus wird durch 80 Mitglieder vertreten sein; 30 Karten gingen dem Bureauvorsteher des Hauses Dr. Koch zu, der Rest wurde direkt an einzelne Mitglieder vertheilt.

Polizei-Willkür.

Köln, 8. Juni. Dem am 8. Juni beginnenden Parteitag der Freisinnigen Volkspartei für Südwest-Deutschland in Neustadt a. H. gegenüber hat sich die dortige Polizei einer staunenswerthen Willkür befleißigt. Programmmäßig sollte am Sonntag, den 9. Juni, Abends ein Festessen mit Damen und Montag ein Ausflug auf die Marburg (Hambacher Schloß) stattfinden. Das dortige Bezirksamt hat nun unbegreiflicher Weise die Theilnahme der Damen an dem Festbankett und den Besuch der Marburg verboten.

Der Mariaberg-Skandalprozeß.

Köln, 8. Juni. Die Aussagen in dem vielbesprochenen Prozeß gegen den früheren Rechtskonsulenten Mellage aus Iserloh u. Gen. wegen der von ihnen veröffentlichten Broschüre „Neunundbreißig Monate bei gesundem Geiste als irrsinnig eingesperrt. Erlebnisse des katholischen Geistlichen Forbes im Alexianerkloster Mariaberg in Aachen. Geschildert von seinem Befreier", während der Verhandlungen vor der Strafkammer zu Aachen werden immer sensationeller. In der jüngsten Verhandlung wurden eine Zwangsjacke, Handriemen, Zwangshandschuhe, Eisenketten und Armfesseln, welche den Geisteskranken gegenüber zur Anwendung gekommen waren, vorgelegt, und dem Prinzipal des Klosters, Welter, und dem Bruder Overbeck vom Präsidenten aufgegeben, die Zwangsjacke probeweise anzulegen und den Gebrauch der übrigen Werkzeuge zu illustriren.

Eine Reihe Zeugen sagten aus, daß die Kranken entsetzlich von den Wärtern mißhandelt worden wären. Die Wärter, frühere Schneider und Schuster, welche nichts vom Wärteramt verständen, spielten sich den Kranken gegenüber als Tyrannen auf, schlügen ihnen die Zähne ein, würfen sie zu Boden und tauchten sie in eiskaltes Wasser. Die Menge verhöhnte die anwesenden Brüder, und zumal Bruder Heinrich kam in Gefahr, gesteinigt zu werden.

Kommt er nicht wieder?

Wien, 8. Juni. Man glaubt nicht, daß der Präsident der Wiener Polizeidirektion, Ritter v. Stejskal, auf seinen Posten zurückkehren wird, den er in kritischer Stunde (zur Zeit des Rathhaus-Radaus) behufs Antreiens eines ihm schon vorher bewilligten Urlaubes verließ. Als Bewerber um dieses Amt wird Freiherr Czapka v. Winstetten genannt, Rath im Ministerium des Innern und Sohn eines früheren Bürgermeisters von Wien.

Oesterreichische Politik.

Wien, 8. Juni. Kaiser Franz Josef sagte in einer Rede, in Beantwortung einer Adresse, welche ihm gestern von einer Abordnung repräsentativer Oesterreicher überreicht wurde, er freue sich sehr darüber, daß die österreichisch-ungarische Politik, freundschaftliche Beziehungen zu allen europäischen Mächten zu erhalten, die Konsolidirung des Landes und den allgemeinen Frieden Europas gefördert habe. Er erklärte weiter, die Regierung werde an ihrer bewährten Politik auch fernerhin festhalten (was also bedeuten soll, daß auch unter dem Minister Goluchowski, dem Nachfolger Kalnokys, keine Aenderung darin eintreten wird.) Es werde indeß an die Landesvertretung eine mäßige Bewilligungs-Forderung gestellt werden, um das Heer und die Flotte stark genug zu erhalten, daß dieselben ihre Aufgabe betreffs Aufrechterhaltung der Ordnung und Wahrung der Würde und Ehre der Nation erfüllen könnten.

Verhängnißvolle Hochfluthen.

Oedenburg, Ungarn, 8. Juni. Der bekannte Bade-Ort Kobersdorf ist durch das plötzliche Anschwellen der Bergströme überschwemmt, und es scheint eine beträchtliche Anzahl Personen umgekommen zu sein. 18 Leichen sind bereits gefunden, und es werden noch an die 100 Personen vermißt. (Nach anderen Berichten beträgt die Zahl der Vermißten nur 12.) Brücken und massive Gebäude wurden von den Hochfluthen fortgerissen, die Bauern flüchteten sich auf die Gebirge, und viele Familien wurden obdachlos. Das Elend, das jetzt in der Gegend herrscht, ist unbeschreiblich. Eine Wiege, in der ein schlafendes Kind lag, wurde durch die Fluthen in den unteren Stadttheil von Kobersdorf getrieben, und dort wurde das Kind glücklich aufgefischt. Das Unheil war sehr plötzlich hereingebrochen, und es konnten daher sogut wie gar keine Gegenvorkehrungen getroffen werden.

Wien, 8. Juni. Soweit bis jetzt bekannt geworden, haben bei der Hochfluth in Kobersdorf, Ungarn, bestimmt 70 Personen ihr Leben verloren, und noch viele andere werden vermißt! Die ersten Berichte waren also jedenfalls nicht übertrieben.

Stuttgart, Württemberg, 8. Juni. Ein neuer Wolkenbruch suchte den Kreis Balingen heim. Auch im Remsthal ereignete sich ein Wolkenbruch. Der ganze südliche Theil von Württemberg ist von schweren Gewitterstürmen mehr oder weniger verheert, und Neckar und Donau sind stark angeschwollen. Das Eyach-Thal steht vollständig unter Wasser.

Paris, 8. Juni. Im südwestlichen Theile von Frankreich, sowie auch im Norden von Spanien, herrschen schlimme Ueberschwemmungen. Die Bahngeleise und viele Fabriken sind überfluthet. In verschiedenen Distrikten von Navarra sind die Flüsse hoch aus ihren Ufern getreten, wodurch namentlich der Verkehr zwischen den Städten um Pau herum sehr erschwert wurde.

Ganzes Dorf abgebrannt.

Bern, Schweiz, 8. Juni. Das Dorf Salins, im Kanton Wallis, ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden.

12 Menschen ertrunken.

London, 8. Juni. Aus Riga, Russisch-Livland, wird gemeldet, daß auf dem Stintsee ein Segelboot umschlug, und von den 16 Insassen 12 (darunter 5 Kinder einer und derselben Mutter) ertranken.

Wegen Mordversuchs.

London, 8. Juni. Ein Mann, welcher seinen Namen als Alonzo Covington angab, wurde im Polizeigericht der Bow Str. unter der Beschuldigung vorgeführt, den Kardinal Vaugh zu tödten versucht zu haben, indem er Vitriol nach ihm schleuderte. Bei der Verhandlung ergab sich, daß der Gefangene vorher einen Brief an den Kardinal geschickt hatte, worin er $1250 als Schadenersatz verlangt, da er diese Summe durch eine fragwürdige Handlung der katholischen Kirche verloren habe.

Rebellische indische Eingeborene.

London, 8. Juni. Aus Simla, Ostindien, wird gemeldet, daß die Eingeborenen des Waziristan-Stammes einen Angriff auf Fort Sandeman, im Waziri-Territorium, gemacht und den Leutnant How nebst 11 Mann seines Kommandos getödtet haben.

Höherer Petroleumzoll.

Madrid, Spanien, 8. Juni. Der Budget-Ausschuß der Abgeordnetenkammer nahm eine Resolution an, wonach der Kammer vorgeschlagen werden soll, den Eingangszoll auf ungereinigtes Petroleum auf 35 Pesetas und den auf gereinigtes Petroleum auf 45 Pesetas pro Gallone zu erhöhen.

Zur armenische Frage.

St. Petersburg, Rußland, 8. Juni. Mehrere der leitenden russischen Blätter befürworten eine internationale Konferenz der Mächte zur Erörterung der armenischen Frage, und erklären, daß die Einberufung einer solchen Konferenz wünschenswerth sei, um einen thatsächlichen Konflikt mit der Türkei zu verhüten.

Türkische Ministerkrise.

Konstantinopel, 8. Juni. Das türkische Ministerium hat abgedankt. Es wird jetzt ein neues Kabinet gebildet, mit Kiamit Pascha als Großwessier.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

* Richter Glennon überwies heute einen jungen Burschen, Namens Thomas Catter, der am letzten Mittwoch Abend an der 31. und Farrell Str. einen gewissen Henry Young angefallen und ausgeplündert haben soll, unter $800 Bürgschaft an die Großgeschworenen. Young wohnt in dem Hause Nr. 3232 Halsted Str.

Tod durch Herzschlag.

So lautet der Wahrspruch der Coroners-Geschworenen.

Heute Nachmittag fand in dem Trauerhause, Nr. 2311 State Str., der Coroners-Inquest an der Leiche des gestern Abend unerwartet verstorbenen Wirthes Chas. Vogel statt, wobei der auf „Tod durch Herzschlag" lautende Wahrspruch der Geschworenen allen Sensations-Nachrichten ein für alle Male ein Ende bereitete.

Es hieß zuerst, daß Vogel einem Quacksalber zum Opfer gefallen, möglicherweise auch absichtlich vergiftet sei, was sich jetzt glücklicherweise nicht bewahrheitet hat.

Der Verstorbene erreichte ein Alter von 55 Jahren, war früher in dem Hause Nr. 137 Milwaukee Ave. ansässig und in weitesten Kreisen vortheilhaft bekannt.

Gegen den Gastrust.

Generalanwalt Moloney eröffnete heute vor Richter Tuthill die mündliche Verhandlung über seine kürzlich eingereichte Einwandsschrift gegen die Widerklage der „Fidelity Insurance Company of Philadelphia", welche nach Ansicht des Generalanwalts einen Theil, und zwar einen sehr wichtigen Theil unseres Gastrusts bildet. In längerer Rede gab Herr Moloney eine eingehende Vorgeschichte des von ihm gegen den Trust eingeleiteten „Quo-Warranto"-Verfahrens, durch welches er die Existenz des Monopols vernichten will. In seiner Einwandsschrift verlangt Herr Moloney, daß der Richter die Aktien-Ausgabe der „Fidelity Insurance Co." in Höhe von 25 Millionen Dollars für ungiltig erklären soll.

Wie immer die schließliche Entscheidung des Richters in dieser Sache ausfallen mag, so unterliegt es keinem Zweifel, daß der ganze Fall erst einem „Master in Chancery" überwiesen werden wird, der die umständlichen Geschäftstransaktionen des Gastrusts zu untersuchen haben wird.

Per Zweirad nach New York.

Die Zweirad-Parforcefahrt von Chicago nach New York hat einen überaus günstigen Verlauf genommen. Heute früh um 1 Uhr 56 Minuten trafen die beiden Zweiradfahrer von der letzten Etappen-Station in New York ein, wo sie an der Ecke von 60. Str. und Western Boulevard von einer enthusiastischen Menschenmenge begrüßt wurden. Bekanntlich verließen die ersten Parforce-Fahrer Chicago am Mittwoch Vormittag um 9 Uhr 30 Min., sodaß also die Strecke bis New York in 65 Stunden und 53 Minuten erledigt worden ist, ein Resultat, welches die kühnsten Erwartungen noch übertrifft.

Erhielt eine Rüge.

Eine Coroners-Jury rügte heute die „Hendrick Company", welche den Kontrakt für die Arbeiten in Sektion L am Abwasser-Kanal hat. Der Arbeiter Sylvester Frisby wurde nämlich am letzten Donnerstag durch das Durchbrennen eines Gespanns Pferde, welche vor einem Transportwagen gespannt waren, über den Haufen gerannt und so gefährlich verletzt, daß er bald darauf starb. Die Jury war der Ansicht, daß der Unfall nicht vorgekommen wäre, wenn die „Hendricks Company" die nothwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen hätte.

* Diebsgesindel drang in vergangener Nacht in den Livingston'schen Groceryladen, an Rhodes Ave. und 37. Str. gelegen, wurde aber verscheucht, ehe es irgendwelche Beute gemacht hatte.

* Bei dem morgen stattfindenden Ausflug nach West-Groszdale, dem neuen Vorort, wird Herr S. E. Groß an alle Exkursions-Theilnehmer prächtige, aus Frankreich importirte Päonien (Pfingstrosen) als Souvenir vertheilen lassen. Die neu aufblühende Vorstadt erfreut sich stetig wachsender Beliebtheit.

* Eine neue Methode beabsichtigt der „Whisky-Trust" bei dem Vertrieb seiner Waaren einzuführen. Wie es heißt, hat sich in New York eine große Spirituosen-Agentur gebildet, die mit einem Grundkapital von 3 bis 5 Millionen Dollars inkorporirt werden soll, und zwar sollen sich die Mehrzahl der Aktien in den Händen von „Whisky-Trust"-Leuten befinden. In allen größeren Städten des Landes will man Filialen errichten, die sich mit dem direkten Verschleiß der Waaren befassen werden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois, Indiana, Wisconsin, Ober- und Unter-Michigan: Schön und etwas wärmer heute Abend; morgen wahrscheinlich schön, bei südöstlichem Winde.

Minnesota, Montana, Wyoming, Nord- und Süd-Dakota: Regenschauer heute Abend und morgen. Nördlicher oder nordöstlicher Wind.

In den Staaten Iowa, Kansas, Colorado und Nebraska wird im Allgemeinen schönes Wetter herrschen.

In der oberen Seeregion wird die Temperatur während der nächsten 24 Stunden im Wesentlichen unverändert bleiben.

Während des gestrigen Tages hat es in Wyoming und Montana, in den beiden Dakotas und im westlichen Theil von Minnesota geregnet.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 68 Grad, Mitternacht 70 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 62 Grad und heute Mittag 70 Grad über Null.

Kampf um einen Gefangenen.

Geheimpolizist Welbasky trägt schließlich den Sieg davon.

Geheimpolizist Welbasky traf heute Morgen in Gesellschaft des Einbrechers Edward Lally von Cincinnati hier ein. Lally hat sich in Chicago auf mehrere Einbruchs-Anklagen zu verantworten. So soll er vor einigen Wochen George Sherwoods Wohnung auf der Südseite um Diamanten im Werthe von über $1000 geplündert haben. Gleich nach Verübung des letzten Einbruchs verschwand Lally und vor zwei Wochen brachte man in Erfahrung, daß sich derselbe in Cincinnati aufhalte. Die dortige Polizei wurde mit der Verhaftung Lallys beauftragt, und zwei Tage später machte man denselben auch dingfest. In seiner Gesellschaft befanden sich zwei in Cincinnati bekannte Diebe.

Geheimpolizist Welbasky wurde gleich darauf nach letzterer Stadt abgeschickt, und nachdem er die nothwendigen Auslieferungspapiere vom Gouverneur von Ohio erlangt hatte, machte er sich daran, mit seinem Gefangenen die Reise nach Chicago anzutreten.

Die Freunde Lallys wollten jedoch dessen Ueberführung nach Chicago verhindern, zu welchem Zwecke sie eine alte Diebstahlsanklage von einer dortigen Advokatenfirma gegen ihn erheben ließen, um in Cincinnati prozessirt zu werden und so seine Abreise zu verzögern. Dieser Plan schlug jedoch fehl und Welbasky wurde der Gefangene übergeben. Als sich die Beiden bereits auf dem Eisenbahnzug befanden, kam ein Advokat in Begleitung eines Hilfs-Sheriffs dorthin. Der Letztere hatte einen Habeas Corpus-Befehl für Lally und verlangte auf Grund desselben die Auslieferung Lallys. Welbasky ließ sich jedoch hierauf nicht ein, und jetzt entstand zwischen ihm und dem Hilfs-Sheriff ein heißer Kampf um den Gefangenen, dem erst durch die baldige Abfahrt des Zuges ein Ende gemacht wurde, und aus welchem Welbasky als Sieger hervorging. So gelang es Letzterem schließlich, seinen Gefangenen sicher nach Chicago zu bringen.

Unliebsame Gäste.

Die Geheimpolizei wurde heute Morgen davon benachrichtigt, daß eine Bande von Spitzbuben in vergangener Nacht die Gegend an Euclid Ave. und 72. Str. heimgesucht habe und mit reicher Beute entkommen sei. Von dem Gesindel fehlt soweit noch jede Spur, trotzdem unverzüglich mehrere erfahrene Detektivs mit dem Aufarbeiten des Falles betraut wurden.

Die ganze Affaire war ein wohlgeplanter Raubzug, wobei eine Anzahl Wohnungen gründlich ausgeplündert wurden. So beklagt J. H. Ellis, von Nr. 7242 Euclid Ave., den Verlust von Kleiderwaaren und Silbersachen im Werthe von annähernd $200; aus der Behausung von Joe W. Kenfield, Nr. 7206 Euclid Ave., wurde ein werthvolles Zweirad gestohlen, während das Diebespack in der Wohnung von Frau McGill, Nr. 7226 Euclid Ave., den wohlgefüllten Eisschrank erbrach und sich an den darin vorgefundenen Leckerbissen gütlich that. Ganz gehörig räumten die Spitzbuben auch in der Harvey'schen Residenz auf, aus der sie alles fortschleppten, was nicht niet- und nagelfest war.

Auch ein Sieg.

In der Forderungsklage des Anwalts Ennis gegen die Pullman-Gesellschaft haben die Geschworenen heute endlich ein Verdikt abgegeben, welches zwar zu Gunsten des Klägers lautet, in Wahrheit aber eine Niederlage für ihn bedeutet. Das Verdikt spricht nämlich dem Advokaten, der auf $49,000 rückständige Gebühren geklagt hatte, nur $180 zu. Daß der Kläger mit einem solchen „Siege" nicht zufrieden sein würde, war zu erwarten und natürlich hat er sofort beim Richter Hanecy den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt.

Anwalt Ennis hat, wie berichtet, während der ganzen Verhandlung des Prozesses den Standpunkt vertreten, daß er sechs Jahre lang Generalanwalt der Pullman-Gesellschaft war und daß Letztere ihm den genannten hohen Betrag schulde, da sie nur einen Theil des ihm zukommenden Gehaltes bezahlt habe. Die Advokaten der Pullman-Gesellschaft waren selbstverständlich mit dem Wahrspruch der Jury zufrieden.

Dem Ende nahe.

William Roach, der letzte Zeuge in dem Mordprozeß gegen William Magee wurde heute einem eingehenden Kreuzverhör unterworfen, nach dessen Beendigung Vertagung erfolgte. Am Montag werden die Anwälte mit den Plaidoyers beginnen.

* Richter Burke stellte heute den Schlächtermeister Frank E. Smith, der am Mittwoch Abend James Halpin vor dem Hause Nr. 343 W. Harrison St. erschossen hat, unter $10,000 Bürgschaft und ließ ihn vorläufig frei, nachdem die Herren Patrick Carazer und Geo. Gilman, zwei Freunde des Angeklagten, die betreffende Bürgschaft geleistet hatten. Wie seiner Zeit berichtet, behauptet Smith, aus Nothwehr gehandelt zu haben.

Trotz Pulver und Blei beraubt.

Was dem Fred Prior um die Geisterstunde passirte.

Bei dem verwegenen Charakter des in unserer Metropole hausenden Raubgesindels kann man es wahrlich Niemanden verargen, sich möglichst vorzusehen, und wen sein Weg zu nächtlicher Stunde durch unheimliche Gegenden führt, thut wohl daran, ein modernes „Schnellfeuergeschütz" bei sich zu führen, seine Moneten dagegen hübsch zu Hause zu lassen. Hätte Fred Prior, von Nr. 306 Carroll Ave., den letzten Passus unseres wohlgemeinten Rathes befolgt und statt der Banknoten ein wenig mehr Courage zu sich gesteckt, so würde für ihn manches anders gekommen sein.

Prior machte sich gestern Abend auf den Weg, um die erste Hälfte der Nacht an dem Krankenbette eines Freundes zu wachen, und nahm, da man bekanntlich nicht weiß „was einem Alles passiren kann", einen blitzblanken Revolver sowie eine Rolle Papiergeld mit sich, um eben für „jede Eventualität" vorbereitet zu sein. Mit diesen „Vorsichtsmaßregeln" in der Tasche, fühlte der junge Mann sich so sicher wie in einem Dowe'schen Panzer, und er gelangte denn auch gänzlich unbehelligt in die Wohnung seines kranken Freundes. Die Geisterstunde war längst vorbei, als Prior endlich den heimathlichen Penaten wieder zusteuerte. Frau Luna zeigte sich dem einsamen Wanderer äußerst zugethan und beleuchtete mit krystallklarem Scheine den Weg, welchen er zurückzulegen hatte. Dennoch war es unserem guten Prior etwas eigenthümlich zu Muthe; allerlei Räubergeschichten durchschwirrten seinen Kopf, und mehr als einmal glaubte er dunkle Gestalten vor sich zu sehen, die ihm gespensterhaft den Weg vertraten. Dann griff er aber fest zu seinem Revolver, neuer Muth beseelte ihn, und verschwunden waren auf einmal die Gebilde seiner allzu ängstlichen Phantasie.

Träume sind indessen, wie bekannt, nicht immer „Schäume", und das Schicksal reitet schnell! Diesmal tauchte es plötzlich in Gestalt von drei Wegelagerern vor Prior auf, und ehe dieser nur recht wußte, wie ihm geschah, starrten ihm bereits die Läufe mehrerer Revolver entgegen.

„Alter Freund, nur kein weiteres Wackeln! Laß' sehen, was Du bei Dir hast!"

Prior dachte in diesem Moment zwar an sein eigenes Schießeisen, doch war die Situation eine so verflixte, daß er es ruhig über sich ergehen lassen mußte, als das Gauner-Trio seine Taschen durchschnüffelte und frohlockend die Banknoten hervorholte. Dann kam auch noch der funkel-nagelneue Revolver an die Reihe und verschwand auf Nimmerwiedersehen, damit er, wie einer der Strolche sagte, „in den Händen eines Hasenfußes kein weiteres Unheil anrichte."

Mit einem freundlichen „Gute Nacht!" ließ man Prior dann „entwaffnet" auf der Straße stehen, und bis jetzt ist es der Polizei auch noch nicht gelungen, der neuzeitigen Raubritter habhaft zu werden.

Durch Messerstiche verwundet.

An der Ecke von 30. Str. und Indiana Ave. kam es während der vergangenen Nacht zwischen zwei etwa 16 Jahre alten Burschen, Namens Jas. Moran und A. Lobenstein, zu einer wüsten Prügelei, in deren Verlauf der Letztere von seinem Gegner durch Messerstiche nicht unerheblich im Gesicht und am Nacken verwundet wurde. Ein Polizist, der zufällig des Weges kam, nahm den brutalen Messerhelden in Haft, während Lobenstein nach der Wohnung seiner Eltern, Nr. 3104 Indiana Ave., befördert wurde. Eifersucht soll die Veranlassung zu dem Streite gegeben haben. Richter Porter, dem Moran heute vorgeführt wurde, verschob die Verhandlung des Falles auf den 18. Juni.

Fleischer Hahn in Haft.

Max Hahn, in dessen Fleischerladen die Familie Christiensen die für sie so verhängnißvoll gewordene Wurst kaufte, hat sich heute Morgen selbst der Polizei in Evanston gestellt. Er erklärte, erst kurz vorher das Vorgehen der Coroners-Geschworenen gegen ihn in Erfahrung gebracht zu haben, da er sich sonst den Behörden schon früher überliefert haben würde. Die vergangene Nacht will Hahn in Chicago verbracht haben.

Das Befinden der durch den Genuß der verdorbenen Wurst erkrankten Personen hat sich inzwischen bedeutend gebessert, und jede Lebensgefahr ist glücklich beseitigt.

* George C. McDonald, der Präsident der vielbesprochenen „Guarantee Investment Co.", der vor einigen Monaten wegen Mißbrauchs der Post zu Lotteriezwecken eine Geldstrafe von $1000 und elf Monate Gefängniß zudiktirt erhielt, wird seine Strafe absitzen müssen. Präsident Cleveland hat das Begnadigungsgesuch, welches die Freunde des Verurtheilten ihm zugesandt hatten, abschlägig beschieden, nachdem er sich auf Grund eingezogener Erkundigungen überzeugt hatte, daß McDonald keine Begnadigung verdient.

Neuestes aus dem Rathhause.

Der Kontrakt mit der Holly Co. für ungiltig erklärt.

Zwischen Bürgermeister Swift und Alderman Mann von der 32. Ward herrscht in Bezug auf die geplante Ausgabe von 7 Millionen Dollars Bonds eine Meinungsverschiedenheit, die bereits einen persönlichen Charakter angenommen hat. Mann bezeichnet die Bondausgabe als eine Steuerfresser-Maßnahme und behauptet, daß der städtischen Geldklemme durch Einschränkung der Ausgaben abgeholfen werden könne. Dahingegen macht der Mayor geltend, daß er die städtische Finanzfrage genau studirt habe und zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß eine Bondausgabe das einzige Abhilfmittel sei, um aus dem Finanz-Dilemma herauszukommen.

Stadt-Kollektor Maas ernannte heute John Lingenberg zum Hauptbuchhalter in seiner Office. Diese Stelle bekleidete J. L. O'Brien, welcher vor Kurzem vom Mayor Swift ernannt worden war. Es stellte sich jedoch heraus, daß O'Brien nicht die erforderlichen Fähigkeiten besitzt, um dem besagten Posten vorzustehen, und so wurde er denn wieder entlassen.

Richter Horton entschied heute in dem von der Firma Fraser & Chalmers und der Edward P. Allis Company gegen die Stadt anhängig gemachten Einhaltsverfahren betreffs der Vergebung des Kontraktes für die Lieferung von acht Pumpmaschinen an die Holly Company zu Gunsten der Kläger und erklärte den Kontrakt für ungiltig. Bekanntlich wurde jener Kontrakt von dem früheren Ober-Baukommissär McCarthy mit Zustimmung des damaligen Mayors Hopkins zum Betrage von $275,668 an die „Holly Company" vergeben, aber von dem jetzigen Kommissär Kent gleich nach dessen Amtsantritt rückgängig gemacht, weil der verlangte Betrag viel zu hoch war und außerdem der Stadtrath nicht seine gesetzlich vorgeschriebene Zustimmung zur Abschließung des besagten Kontraktes gegeben hatte. Aus letzterem Grunde entschied der Richter auch gegen die „Holly Company".

Obgleich die Frist der Forträumung des Viadukts über die Geleise der Illinois Central Eisenbahn am Fuße von Van Buren Str. mit dem heutigen Tage verstrichen ist, hat die besagte Gesellschaft noch keine Anstalten gemacht, irgend etwas in der Sache zu thun. Oberbau-Kommissär Kent ist jedoch fest entschlossen, die Entfernung des Viadukts durchzusetzen, zu welchem Zwecke er heute den Vize-Präsidenten Dunne von der Illinois Central-Bahngesellschaft aufforderte, sich am nächsten Montag Nachmittag bei ihm zu einer Konferenz über die besagte Angelegenheit einzufinden. Wenn die Bahngesellschaft nicht bald mit der Forträumung des Viadukts beginnt, wird die Stadtbehörde dies auf Kosten derselben thun lassen.

Ein neuer Schwindel.

Seit einiger Zeit machen zwei junge, gutgekleidete Leute die Runde bei verschiedenen Geschäftsleuten der Stadt, geben sich als Frachtagenten der Wabash Bahn aus und lassen sich unter dem Vorgeben, daß für die betreffenden Geschäftsleute Sendungen irgend welcher Art auf dem Frachtbahnhofe liegen, die angebliche Frachtrate — meistens $1.50 — bezahlen. Man sollte es kaum glauben, doch es ist Thatsache, daß sehr viele Leute das Geld gegen Quittung bezahlen und dann nach dem Bahnhofe schicken, um die Waaren abholen zu lassen. Gestern waren es ca. 20 Personen, welche nachfragten und natürlich mit leeren Händen abziehen mußten.

Jetzt ist die Polizei auf die Schwindler aufmerksam gemacht worden, doch dieselben werden wahrscheinlich davon bereits Kenntniß haben und sich bei Zeiten aus dem Staube machen.

Tödtlicher Unfall.

S. E. Summers, Hilfs-Obermaschinist der Chicago und Eastern Illinois-Bahn, fiel heute Morgen in Chicago Heights von einem mit Kies beladenen Waggon, gerieth unter die Räder und wurde auf der Stelle getödtet. Die in Danville, Ill., ansässige Familie des Verunglückten wurde sofort von dem traurigen Vorfall in Kenntniß gesetzt.

Summers, ein geborener Washingtoner, war 24 Jahre alt und stand seit längerer Zeit in Diensten erwähnter Eisenbahngesellschaft.

Wer ist der Todte?

Heute Morgen wurde am Fuße von Burton Place die Leiche eines etwa 60 Jahre alten Mannes aus dem See gefischt und vorläufig nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., gebracht. Die Persönlichkeit des Todten konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Er hat helles Haar, ein glatt rasirtes Gesicht, sowie eine ausnahmsweise hohe Stirn und trug einen braunkarrirten Anzug.

* Ben Sachs und George Miller, die vor Kurzem einen gewissen H. F. Gleason um eine beträchtliche Summe beschwindelt haben sollen, wurden heute von Richter Bradwell den Großgeschworenen überwiesen.

HANSON PARK!!

Große freie Exkursion mit Musik

— nach dem beliebten und schönen —

HANSON PARK

Jeden Sonntag Nachmittag.

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. verläßt den Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., um **1:30 Uhr** und hält an folgenden Haltestellen: Indiana Str., Clybourn Junction, Milwaukee Ave. und Leavitt Str. und California Ave.

Der Aufschwung den **Hanson Park** im Laufe der letzten Monate erfahren hat, sollte genügen, einen Jeden, der sich ein **eigenes Heim** gründen will, davon zu überzeugen, daß es innerhalb der Stadtgrenzen keinen Ort giebt, der auch nur annähernd die Vortheile bietet, wie unser so beliebter **Hanson Park.** — Elektrische Straßenbahnen und die in nächster Nähe sich befindenden Hochbahnen sichern schnelle Beförderung; die Erbauung von Kirchen und Schulen sorgt für Erziehung und Bildung Eurer Kinder, während die Anpflanzung von 3000 der schönsten Bäume es zu einem herrlichen Fleckchen Erde machen. Die sich dort befindlichen und noch geplanten Fabriken gewähren Euch **beständige Arbeit in der Nähe** Eurer Wohnungen. — Ueberzeugt Euch selbst!

Lotten von $350.00 ab.

Kleine Anzahlung. Rest nach Belieben.

Da nur eine beschränkte Anzahl von Lotten noch vorhanden, so säumt nicht und kommt sofort. Käufern von Lotten in Hanson Park wird Geld zum Bauen geliehen.

Freie Exkursions-Tickets sind in unserer Office oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges von unseren Agenten mit weiß-roth-blauen Badges zu haben. — Für weitere Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,

N.-W.-Ecke WASHINGTON & LA SALLE STR., Zimmer 50 und 51.

Tickets für Exkursion zu haben bei unseren Agenten:

ALBERT POLLAK, - - - - - 174 Fremont Str.
ALBERT GRUNEWALD, - - - 248 Mohawk Str.
KONRAD RICKER, - - - - - 626 W. 18. Str.
SIEGFRIED BLUM, - - - - 406 Cleveland Ave.
GEORG KREBS, - - - - - - 375 Lincoln Ave.
FRANK KELCHHAUSER (BarberShop), 593 LincolnAv.
HENRY SCHWARTZ, - - - - - - 75 Orchard Str.

2mdofabw

Untersucht unseren Versicherungs-Bond,

der beim Verkauf jeder Lot gegeben wird.

Harvey und Blue Island Land Association,

A. G. SPALDING, Präsident.

Das beste Grundeigenthum für Geldanlage, und wird von jetzt ab schnell im Preise steigen.

Kauft jetzt, so lange es niedrig ist.

Neue elektrische Bahn und neue Fabriken werden bald den Werth erhöhen.

Leset unseren **neuen Bond** sorgfältig, verlangt nur $5 und $10 per Monat.

Keine Zinsen.

Erste Anzahlung $10. Später monatliche Zahlungen von $5. Zehn Prozent Rabatt an Zahlungen von über 100 Dollars.

Wenn, nachdem ein Drittel des Preises der Lot bezahlt ist, der Käufer sterben sollte, verpflichtet sich die Gesellschaft die Lot zu übertragen, ohne weitere Zahlung, an irgend ein Familien-Mitglied, das vorher angegeben ist, vorausgesetzt, daß alle Zahlungen bis zum Tode gemacht worden sind.

So könnt Ihr Euch versichern, daß wenn der Tod vor der Schlußzahlung eintritt, Eure Familie den Nutzen von dem hat, was Ihr angelegt habt.

Keine Zinsen. Leichte Bedingungen. Versicherung gegen Todesfall.

Kommt und sprecht mit uns. Korrespondenzen gewünscht. Agenten verlangt.

Harvey und Blue Island Land Association,

75 HARTFORD BLDG., Ecke Madison und Dearborn Str.

L. JUDSON WEST, Manager.

Jin8sa

☞ **Erwähnt diese Zeitung.**

Großer Verkauf

— von —

nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die **Hosen zu $3.25** das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,

161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL.

31jaddsll

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Freeport, Ill., ist der 70jährige Josef Brick, ein bekannter Geizhals, beim Baden im Fluß ertrunken.

— Von St. Johns, N. F., aus wird eine 10 Mann starke Hilfs-Expedition für den Nordpolfahrer Leutnant Peary abgehen. An der Spitze dieser Expedition steht Emil Diebitsch, der Schwager Pearys.

— Im Schatzamts-Departement in Washington werden jetzt Formulare für diejenigen Personen angefertigt, welche Einkommensteuer gezahlt haben und verlangen, daß solche ihnen zurückerstattet werden.

— William R. Peck, welcher am 17. März Georg R. Kroenig in Denver erschossen hatte, ist jetzt freigesprochen worden; die Geschworenen fanden, daß der Akt wegen der Beziehungen Kroenigs zu der Gattin Pecks gerechtfertigt gewesen sei.

— Im Saledo Creek bei San Antonio, Tex., fand man die Leichen des wohlhabenden Bau-Unternehmers W. F. Kroncki von San Antonio und seiner Gattin, und die Umstände scheinen auf ein Verbrechen zu deuten. Beide waren gute Schwimmer.

— Unweit Summit, S. D., verursachte ein Sand-Wirbelsturm bedeutenden Eigenthumsschaden. Das Wohnhaus von Peter Lowdery wurde zerstört, und ein in demselben befindlicher Mann Namens Sommers schwer verletzt. Noch mehrere andere Verletzungen sind zu verzeichnen.

— In der Stadt New York gibt es, einer neuerlichen statistischen Zusammenstellung nach, unter 339,756 Kinder 50,069, welche die Schule nicht besuchen. Das Schul-Zwangsgesetz scheint in vielen Stadttheilen gänzlich unbeachtet zu bleiben. Dabei mangelt es auch bedenklich an Schulräumlichkeiten.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 195 Bankerotte gemeldet, in Canada 25, zusammen also 220, gegen 256 (in den Ver. Staaten 216 und in Canada 40) in derselben Woche des Vorjahres, 249 in der vorvorigen und 290 in der vorvorigen Woche. Die Berichte der Handelsagenturen über diei Geschäftslage sprechen diesmal nicht nur von einer anhaltenden, sondern sogar einer „überraschend schnellen“ Besserung, welche bereits manchen etwas ängstliche Geschäftsleute besorgt zu machen beginne.

— In Jacksonville, Ill., unternahm gestern Abend der Bürgermeister, an der Spitze einer Anzahl seiner Anhänger, einen Ueberfall auf das Polizei-Hauptquartier, schmiß den Polizeichef und alle Leute desselben auf die Straße und verbarrikadirte die Thüren. Dies geschah, weil die Polizeier sich weigerten, freiwillig abzudanken und den vom Bürgermeister Ernannten Platz zu machen. Der Bürgermeister ist Demokrat, eine knappe Mehrheit des Aldermanrathes aber sind Republikaner, und diese beanspruchen ein Recht auf die Kontrolle über wenigstens die Hälfte der Ernennungen, worin jedoch der Bürgermeister durchaus nicht einwilligen will.

— Aus Philadelphia wird gemeldet: Der Vorsitzende des demokratischen Nationalausschusses, Wm. F. Harrity, erklärt in einem offenen Brief, auf eine Anzahl ihm zugegangener Anfragen, er beabsichtige nicht, eine Versammlung des demokratischen Nationalausschusses vor nächstem Winter einzuberufen (wo derselbe ohnehin zusammentreten werde, um Vorkehrungen für die demokratische Nationalkonvention von 1896 zu treffen), — es sei denn, daß er durch eine genügende Anzahl von Ausschuß-Mitgliedern dazu aufgefordert werde. Er persönlich sei gegen die Einberufung einer Konvention zu jetziger Zeit.

Ausland.

— Aus London wird das Ableben des Vize-Admirals Chopart, des „Vaters der französischen Flotte“, gemeldet.

— Der Dampfer „Devnur“, welcher wie an anderer Stelle gemeldet, unweit der irländischen Küste strandete, ist wieder flott geworden.

— Infolge der neuesten Siege der Deutschen über die rebellischen Bakoko-Stämme in Ostafrika sind die dortigen Handelsstraßen wieder völlig für den Verkehr frei.

— In russischen Beamtenkreisen ist man der Ansicht, daß Rußland es nicht auf einen wirklichen Konflikt mit der Türkei wegen der armenischen Frage ankommen lassen werde, und die Haltung Englands (oder doch der englischen Presse) ihm zu extrem und für die russischen Interessen bedenklich sei.

— Der norwegische Landtag hat mit 24 gegen 9 Stimmen einen Kompromiß-Beschluß angenommen, worin erklärt wird, daß der Landtag zwar in allen nationalen Fragen auf völlige Unabhängigkeit Norwegens dringe, es aber für das Staatswohl trotzdem wünschenswerth sei, unverzüglich Verhandlungen mit Schweden behufs Schlichtung der Streitfragen betreffs der Konsuln und des Ministers des Auswärtigen zu eröffnen.

— Eine Depesche aus Edinburg, Schottland, meldet: Die Bewohner des Städtchen Ballater, in der Nähe von Balmoral (wo die Königin Victoria ihren Sommersitz aufgeschlagen hat), wurden gestern Abend zu später Stunde durch das Abfeuern mehrerer Schüsse erschreckt. Ein junger Mann, welcher die Schüsse abgefeuert hatte, wurde verhaftet und von den Aerzten für irrsinnig erklärt. In seinen Taschen fand man Briefe an die Königin Victoria, sowie an Gladstone und Vanderbilt, dessen Tochter er zu heirathen gedachte.

Lokalbericht.

Die Missouri-Synode.

Eine Reihe wichtiger Geschäfte wurden in der gestrigen dritten Sitzung der Missouri-Synode, die seit letzten Dienstag in der Immanuels-Kirche an Ashland Boulevard und 12. Straße tagt, erledigt. Nachdem das Komite für Prüfung der Gemeinde-Statuten seine Empfehlungen behufs Aenderung derselben eingereicht hatte und die diesbezüglichen Vorschläge angenommen worden waren, wurde die Aufnahme der folgenden sechs Illinoiser Gemeinden in den Distrikt beschlossen: Batavia, Turner, La Grange, Bethel-Gemeinde in Chicago, Ravenswood und Peoria.

Die Synode beschloß ferner, das Schulkomite zu entlassen, da dessen Thätigkeit vorläufig entbehrt werden kann; doch wurde der Präses ermächtigt, jeder Zeit das Schulkomite wieder einzuberufen, sobald dies durch die Umstände geboten erscheint.

Das Kirchenbau-Komite reichte seinen Bericht ein, welcher einen Kassenbestand von $437.97 ergab. Infolge der geringen Einnahmen während des verflossenen Jahres war das Komite außerStande, die Gesuche verschiedener Gemeinden um Zuschüsse für Kirchenbauten zu bewilligen. Dem Bericht des Komites für Vermächtnisse ist zu entnehmen, daß aus dem Raithel'schen Legat $200 an Zinsen vereinnahmt wurden, und zwei andre Legate die Summen von $18.50 und $32 abwarfen.

In der gestrigen Vormittagssitzung erstattete Prof. Pieper sein Referat über das Thema: „Das gottgewollte Verhalten eines Christen gegen seinen Mitbruder“. Die Diskussion von Lehrsätzen wurde in der heutigen Vormittagssitzung fortgesetzt; Pastor Lücke aus Springfield und andere Geistliche betheiligten sich an dieser Besprechung.

Elektrischer Straßenbahnbetrieb.

Die Südseite Straßenbahn-Gesellschaft beabsichtigt demnächst im Stadtrath eine Ordinanz einbringen zu lassen, welche die Einführung des elektrischen Straßenbahnbetriebs von der 22. bis zur Washington Str. gestattet. Die Agenten der Gesellschaft sind schon seit Wochen im Geheimen mit der Sammlung von Unterschriften der interessirten Grundeigenthümer beschäftigt. Der Plan der Gesellschaft geht dahin, eine durchgehende elektrische Linie von Englewood bis Washington Str. in Betrieb zu setzen. Der südliche Theil dieser Strecke bis zur 22. Straße ist bereits seit längerer Zeit eröffnet. Zahlreiche einflußreiche Bürger und Kapitalisten, darunter auch Marshall Field, bekämpfen jedoch die Ueberspannung der Straßen mit elektrischen Leitungsdrähten im Geschäftstheil der Stadt auf's Aeußerste.

Die städtische Finanzklemme.

Bürgermeister Swift erklärte gestern, daß die vorgeschlagene Ausgabe von Bonds und die Verpfändung von Steuerumlagen die Stadt nicht dauernd vor Finanzkrisen bewahren würden und nichts weiter als Nothbehelfe seien, um endlich einmal die seit Jahren angehäufte Schuldenlast los zu werden. Nur durch die Einführung eines gerechten Besteuerungs-Systems könne auf die Dauer Besserung geschaffen werden. Die Assessoren müßten zu einer unparteiischen Einschätzung des Eigenthumswerthes gezwungen werden, was man am besten dadurch erreichen könne, wenn eine kriminalgerichtliche Strafe auf jede Bevorzugung von Steuerzahlern seitens der Assessoren gesetzt werde.

* In der gestern Nachmittag abgehaltenen regelmäßigen Monatsversammlung des Verwaltungsraths der Deutschen Gesellschaft berichtete der Geschäftsführer Oskar Kuehne, daß während des verflossenen Monats, 21 Familien mit 71 Kindern und 16 einzelstehende Personen unterstützt wurden. Es gelang, 218 Leuten Arbeit nachzuweisen.

Aus dem Kriminalgericht.

Im Magee-Mordprozeß betritt der Angeklagte selbst den Zeugenstand.

Die Staatsanwaltschaft beendigte gestern ihr Beweismaterial in dem augenblicklich vor Richter Burke geführten Mordprozeß gegen Magee, den muthmaßlichen Helfershelfer bei der Ermordung des Polizisten Duddes, worauf die Vertheidigung den Antrag stellte, den Fall kurzer Hand von den Geschworenen zu nehmen, da absolut nichts Belastendes gegen Magee vorgebracht werden könne. Der Antrag wurde prompt abgewiesen.

Vertheidiger Hanlon bemerkte in seiner Eröffnungsrede, daß sein Klient nicht für die Handlungen von Wm. Roach und John Carey verantwortlich gehalten werden könne; er habe die Lundvall'sche Wohnung nicht betreten und sei weder beim Einbruch noch bei der Erschießung des Polizisten in irgend einer Weise betheiligt gewesen. Daß Magee seinen Spießgesellen ein Warnungs-Signal zugepfiffen habe, sei nicht gut möglich, da derselbe in Folge eines starken Katarrhs überhaupt nicht pfeifen könne.

Dann betrat Magee selbst den Zeugenstand, um späterhin vom Hilfs-Staatsanwalt Bottum einem scharfen Kreuzverhör unterworfen zu werden. Der Angeklage erklärte zuerst nochmals, daß er vor dem Lundvall'schen Hause, Nr. 297 Division Str., als Wachposten belassen wurde, während Carey und Roach den eigentlichen Einbruchsdiebstahl ausführten. „Ich wollte das Haus nicht betreten,“ sagte Magee, „da ich noch von meinen Erfahrungen vor 6 Jahren genug hatte. Sie brachten mir damals eine fünfjährige Zuchthaushaft in Tennessee ein. Als ich den Polizisten Duddes kommen sah, machte ich mich schleunigst aus dem Staube.“ Im weiteren Verlaufe des Kreuzverhörs gab Zeuge noch an, daß Roach ihm kurz nach der verhängnißvollen Affäre in einer Wirthschaft an Halsted Str. erzählte, daß er glaube, einen Blaurock erschossen zu haben. Dann seien alle Drei nach dem Hause Nr. 16 Green Str. gefahren, wo auch ihre Inhaftnahme bewerkstelligt wurde. Im Uebrigen verwickelte sich Magee während des Verhörs verschiedentlich in Widersprüche, und er ist heute nochmals scharf in's Gebet genommen worden.

Richter Baker sandte gestern mehrere Spitzbuben nach dem Staatszuchthause in Joliet. So wird E. S. Rawbothan, der sich schuldig bekannte, aus dem Stein'schen Barbiergeschäft, Nr. 1029 W. Lake Str., eine Anzahl Scheeren und Rasirmesser gestohlen zu haben, die gestreifte Jacke für die nächsten 12 Monate tragen müssen. Joseph Brown, ein alter „Kunde“ der Kriminalpolizei, erhielt wegen Einbruchs in das Preß'sche Geschäftslokal, Nr. 55 La Salle Str., fünf Jahre Zuchthaus aufgebrummt, während Thomas Haggarty, ein Taschendieb, auf ein Jahr nach Joliet wandert.

Gefährliche Operation.

Auf dringenden Rath seiner Aerzte hin, unterzog sich vorgestern Herr Bernhard Moos, von der Zigarren-Firma J. & B. Moos, Nr. 95 Randolph Str., der gefährlichen Operation einer Schädel-Trepanirung. Dieselbe ist zwar glücklich verlaufen, doch hegt man immer noch schwere Besorgnisse um das Leben des Patienten. Wie die Aerzte konstatirten, hatten sich mehrere Blutzellen im Gehirn verhärtet, was möglicherweise wieder von Neuem eintreten kann und dann doppelt gefährlich ist.

Herr Moos ist eines der bekanntesten Mitglieder des Verwaltungsrathes der öffentlichen Bibliothek und erfreut sich auch sonst allgemein hohen Ansehens.

Selbstmord oder Unfall?

In Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., ruht augenblicklich die Leiche des 50 Jahre alten Schuhmachers Peter Anderson, von Nr. 3147 5. Ave., welche gestern Abend am Fuße der 12. Str. aus dem See gefischt wurde. Ob hier ein Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, wird wohl erst beim Coroners-Inquest festgestellt werden können.

Anderson wurde seit dem 27. Mai von seinen Angehörigen vermißt.

Millionen Pfunde

Von Cotosuet sind an die Liebhaber einer guten Küche verkauft worden. Millionen Mahlzeiten hat es schmackhafter gemacht. Es handelt sich um kein Experiment bei

Cotosuet

Swift's vollkommenem Backfett

Der riesige Verkauf dieses Artikels besagt am Besten, was die Köche Amerikas von ihm denken.

Verkauft überall in 3- und 5-Pfd.-Eimern.

Swift and Company, Chicago.

Lebensmüde.

Frau W. R. Miller, die Gattin eines Geistlichen, macht einen Selbstmordversuch.

In einem Anfall von Melancholie machte gestern Frau Miller, die Gattin des Nr. 466 Jackson Boulevard wohnhaften Rev. W. R. Miller, den Versuch, sich das Leben zu nehmen. Nachdem sie am Vormittag ihre Wohnung verlassen, wanderte sie eine Zeitlang ziel- und zwecklos im Lincoln Park herum, wo sie durch ihr sonderbares Benehmen den Verdacht eines der Parkpolizisten auf sich lenkte. Letzterer folgte ihr bis zur Webster Ave., verlor sie dann aber aus den Augen. Am Seeufer angekommen, setzte sich die Frau auf einer der Steinschwellen nieder, zog eine kleine Flasche hervor, und sprang, nachdem sie den Inhalt derselben geleert, in den See. Eine Anzahl junger Leute, darunter der Nr. 355 Webster Ave. wohnhafte Charles Goß, waren gerade in der Nähe, als die Frau in's Wasser sprang. Sie eilten herzu und es gelang ihnen, die Lebensmüde aus dem See herauszuziehen. Frau Miller wurde nach dem Deutschen Hospital gebracht, wo die Aerzte ihren Zustand für nicht gefährlich erklärten und die Wiederherstellung in sichere Aussicht stellten. In einer Tasche ihres Kleides fand sich ein Brief vor, der an Herrn Miller gerichtet ist. In demselben bittet sie ihren Gatten, keine Nachforschungen nach ihrer Leiche anzustellen. Sie sei es nicht werth, daß er sich ihretwegen in Unkosten stürze.

Herr Miller ist an der Dunkard-Kirche, Nr. 118 Hastings Straße, als Geistlicher angestellt. Wie er sagt, leidet seine Frau seit Jahren an Gesichtsneuralgie und das lange Leiden hat sie offenbar schwermüthig gemacht.

Der Gedanke, ihrem Gatten noch länger zur Last zu sein, drückte die unglückliche Frau dermaßen, daß sie ihrem Dasein ein Ende zu machen beschloß.

Aus Verzweiflung über ihr verfehltes Leben beging die Farbige Mamie Ryan letzte Nacht in einem übelberüchtigten Hause an der Armour Avenue Selbstmord; das Frauenzimmer verschluckte eine übermäßig große Quantität Morphium und starb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. Der von dem Selbstmord in Kenntniß gesetzte Coroner wird im Laufe des heutigen Tages den vorgeschriebenen Inquest abhalten.

Zum Prozeß festgehalten.

Der Wirth Wm. Reidy, welcher vor einigen Tagen einen Revolverschuß auf den Schankkellner James Mahan, von Nr. 461 Clark Str., abfeuerte, wobei die Kugel an einem Westenknopf abprallte, wurde gestern von Richter Foster den Großgeschworenen zur Aburtheilung überwiesen. Mahan erhielt bei der heiklen Affäre einen leichten Streifschuß, ist inzwischen aber wieder völlig hergestellt worden.

Joseph Klein stand gestern unter der Anklage des Diebstahls vor Richter Doyle. Er soll am 2. Mai aus der Fabrik seiner Arbeitgeber, der „Hill Cycle Company“, eine große Menge Handwerkszeug im Gesammtwerthe von $125 gestohlen haben. Klein wurde dem Kriminalgericht überwiesen, stellte aber die verlangte Bürgschaft im Betrage von $500 und erhielt dann vorläufig seine Freiheit wieder.

In der Armory-Polizeistation wurde Della Blackburn, eine dunkelhäutige Schöne, von dem Handlungsreisenden W. B. Melroy bezichtigt, ihn vorgestern Abend um $149 erleichtert zu haben. Die Angeklagte wird sich vor dem Kriminalrichter verantworten müssen.

Tausende von Rheumatismus-Fällen sind durch Eimer & Amend's bekanntes berühmtes Mittel „Rezept No. 2851“ geheilt worden. Leidende sollten es versuchen. Preis 75 Cts. die Flasche. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Polizeigerichts-Fälle.

Die Schankwirthe J. R. Fellows von Nr. 32 State Straße und Thomas Forstler, Nr. 421 Clark Str., wurden gestern von Richter Bradwell zur Zahlung einer Geldstrafe von je $20 verurtheilt, weil sie ihre Lokale nach 12 Uhr Nachts offen gehalten hatten.

Der Lokomotiv-Führer George Creighton, gegen den eine auf „Bigamie“ lautende Anklage erhoben wurde, mußte gestern von Richter Kersten straffrei entlassen werden, da das Beweismaterial durchaus ungenügend war.

Vor demselben Richter wurde der Pfandleiher Moses E. Jersky, dessen Geschäftslokal sich an State Str. befindet, der Hehlerei angeklagt. Er soll einen werthvollen Ring angekauft haben, der am 28. April aus der Wohnung von Fred. Tegtmeyer, Nr. 1833 Belmont Ave., entwendet wurde, angeblich wohl wissend, daß es gestohlenes Gut war. Die Anklage vermochte Letzteres aber nicht zu beweisen, und der „Onkel“ konnte straffrei von dannen ziehen.

Wegen Betruges verhaftet.

Der Stellenvermittlungs-Agent Stefano Rubino, der am vorigen Montag Abend zweihundert Italiener an der Ecke der 16. und Jefferson Str. zusammenkommen ließ, unter der Angabe, daß er sie nach Wisconsin bringen wolle, wo sie Arbeit bekommen würden, ist gestern verhaftet und dem Richter Underwood vorgeführt worden, der Rubino vorläufig unter Bürgschaft stellte.

Auch sein Helfershelfer, der Italiener Guiseppi Maricca, wurde verhaftet. Die Anklage gegen die Beiden lautet auf Erlangung von Geldern unter Vorspiegelung falscher Thatsachen. Rubino, der eine Bäckerei an der Clark und 18. Str. betreibt, soll Jeden seiner Landsleute um $5 geschröpft haben.

Feste und Vergnügungen.

Wohlthätigkeits-Konzert.

Am nächsten Montag Abend, den 10. Juni, wird in der Halle Nr. 414—416 37. Str., zwischen Wabash und Michigan Ave., unter der Protektion der beiden Aerzte Dr. W. S. Fowler und Dr. W. E. Morgan, ein Konzert zu wohlthätigen Zwecken stattfinden, für das ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden ist. Die folgenden Kräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt: Anna Weiß, Pianistin; Herr Leon Strauß, Violinist; Herr Carl Broncon, Baritonist; und Frau Maude Wellings-Broncon, Sopranistin. Den Besuchern werden also sicherlich einige genußreiche Stunden bevorstehen.

Die Förster.

Camp Court Steuben Nr. 95 und Camp Reuter Nr. 8 vom Försterorden haben sich zu dem Zwecke vereinigt, am Sonntag, den 16. d. M., ein großartiges Picnic zu veranstalten. Dasselbe findet in Reichs Grove, Ecke der Elston und Fullerton Ave., statt und wird ohne Zweifel eine höchst gemüthliche Affaire werden, wie es ja auch von einer, von den Förstern veranstalteten Festlichkeit nicht anders zu erwarten steht. Die Mitglieder der festgebenden Logen, sowie deren zahlreichen Freunde werden mit Kind und Kegel anwesend sein und dafür sorgen, daß der finanzielle Erfolg des Festes nicht ausbleibt, während anderseits das Arrangements-Komite es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Theilnehmern einen vergnügten Nachmittag und Abend zu verschaffen.

Turntag der Altersriegen.

Die Altersriegen des Chicagoer Turnbezirks werden am morgigen Sonntage auf der schattigen Insel im Nord Chicago-Schützenpark ihren diesjährigen „Turntag“ abhalten, mit dem ein fröhliches Piknik und Sommernachtsfest verbunden sein wird. Daß die alten Turner in großer Zahl — und zwar mit Kind und Kegel — auf dem Festplatz erscheinen werden, darf als selbstverständlich angenommen werden. Desgleichen rechnet das Arrangements-Komite auf eine starke Betheiligung von Seiten aller Freunde und Gönner der edlen Turnerei. Der Anfang des Pikniks ist auf 11 Uhr Vormittags angesetzt worden, während die turnerischen Uebungen erst um 2 Uhr Nachmittags beginnen sollen. Auch die Altersriege der Chicago Turngemeinde hat ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt.

Zither-Konzert.

Ein außerordentlich reichhaltiges und gediegenes Programm ist für das große Konzert aufgestellt worden, das der Zither-Klub „Harmonie“ morgen, am Sonntag, den 9. Juni, in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3147 State Str., abzuhalten gedenkt. Als Dirigent wird Herr Karl Baier fungiren, dessen hervorragende Leistungen stets allgemeine Anerkennung gefunden haben. Man darf also mit Recht einem genußreichen Fest entgegensehen. Nach Beendigung des Konzertes soll ein gemüthliches Tanzkränzchen stattfinden, das sicherlich bis zum frühen Morgen anhalten wird. Das Billet kostet 25 Cents pro Person.

Der Dampfer „Northwest“ nach Duluth abgefahren.

Gestern Mittag hat der neue Doppelschrauben-Dampfer „Northwest“ von der „Great Northern Steamship Company“ den Hafen Chicagos verlassen und mit etwa 200 hervorragenden hiesigen Bürgern an Bord die Fahrt nach Duluth angetreten. Tausende von Zuschauern wohnten der Abfahrt dieses stattlichen Schiffes bei, welches zunächst nach Mackinac und von dort nach Sault Ste. Marie geht, wo ein kurzer Aufenthalt gemacht werden soll. Duluth gedenkt die Gesellschaft morgen Abend um 6 Uhr zu erreichen. Unter den eingeladenen Gästen befinden sich die Herren P. D. Armour, N. K. Fairbank, Murray Nelson, George M. Pullman, J. W. Doane, Robert T. Lincoln, R. McCormick u. A.

Unter Führung des Herrn H. H. Porter, des Hauptvertreters der „Great Northern Steamship Co.“, werden die Gäste die Eisenwerke der Minnesota Iron Co. in Duluth besichtigen. Dort findet am nächsten Montag auch die Jahresversammlung der Aktionäre statt.

Nordwest Chicago-Wirthsverein.

Der obengenannte Verband hielt am letzten Donnerstage in der Halle des Herrn Wiegand, Nr. 895 N. Rockwell Str., eine gut besuchte Versammlung ab, bei welcher Gelegenheit zwölf neue Mitglieder aufgenommen wurden. Dadurch ist die Gesammtzahl der Mitglieder auf 180 gestiegen. Man darf also mit Recht behaupten, daß der Verein trotz der kurzen Zeit seines Bestehens bereits gute Fortschritte gemacht hat und mit begründeten Vertrauen in die Zukunft blicken darf. Die gegenwärtigen Beamten sind:

Joseph Seibeneck, Präsident.
August Schweim, Vizepräsident.
Paul Schroeder, prot. Sekretär.
Rich. Lang, Finanz-Sekretär.
Anton Groenwald, Schatzmeister.

* Der Advokat J. E. Ingram ist zum ersten Hilfs-Polizeianwalt ernannt worden und Staatssenator Edward J. Dryer wird gleich nach der in nächster Woche erfolgenden Vertagung der Legislatur die Stelle des Hilfs-Stadtschreibers erhalten.

* Die Sozialistische Arbeiter-Partei hält heute Abend in Reebes Halle, Nr. 48 West Randolph Str., zum Zwecke der Aufstellung von Kandidaten für die bei der diesjährlichen Herbstwahl neu zu besetzenden Aemter eine Konvention ab. Etwa 150 bis 20 Delegaten werden an der Konvention theilnehmen.

Katarrh kann geheilt werden,

und es bleiben. Als weiterer Beweis dieser Behauptung verweisen wir auf James De Vine von No. 218 Illinois Straße, der ein weiteres Zeugniß dafür ablegt, daß die Krankheit bei unseren Patienten sich nicht wieder einstellt. Ersucht seinen Fall zu beschreiben, sagte er: „Ich kenne Viele, die von diesen Doktoren geheilt sind. Mein Fall war sehr schlimm. Ich war fortwährend erkältet. Ich hustete, erstickte fast, warf aus und mußte mich jeden Morgen erbrechen. Mein Hals war wund und die Beengungen auf der Brust brachten mich auf den Gedanken das Klima zu wechseln, da ich die Schwindsucht befürchtete. Ich war müde, matt und ganz schwach. Ich konnte nicht schlafen, verlor an Gewicht, und kann, wenn ich an das zurückdenke, was ich gelitten, den Aerzten nicht genügend danken, denn ich bin durch den wunderbaren Einathmungsprozeß vollständig wiederhergestellt. Seit meiner Herstellung, die vor mehreren Monaten erfolgte, haben sich die Krankheitssymptome nicht wieder eingestellt, ich erkälte mich fast gar nicht und bin wieder gesund und kräftig.“

James De Vine, 218 Illinois St.

Die sieben Aerzte haben seit vielen Jahren die schleichenden Krankheiten von Grund aus studirt, und weisen als Beweis ihrer Geschicklichkeit auf die Patienten hin, die sie in der Stadt Chicago geheilt haben. Viele Beweise von glücklich vollbrachten Kuren sind in den letzten Monaten veröffentlicht worden, und waren Namen und Wohnungen beigefügt. Wenn Sie die Wahrheit unserer Behauptungen bezweifeln, dann sprechen Sie gefl. bei den angedeuteten Personen vor, und überzeugen sich selbst. Erst dann, wenn Sie ausgefunden haben, daß wir Katarrh, Rheumatismus, Dyspepsie, Bronchitis, Asthma, Geschwüre und Piles, Brüche und Krankheiten der Nerven, des Blutes, der Leber, Nieren und Gebärmutter heilen können, wenden Sie sich an uns, und wir werden Sie zu einer großen Anzahl Personen schicken, deren Namen zwar nicht veröffentlicht werden, die jedoch gerne bereit sind, Ihnen mitzutheilen, auf welche wunderbare Art sie geheilt worden sind. Für Konsultation, Untersuchung und eine einmalige Behandlung wird nichts berechnet; wenn wir im Stande sind, Sie zu heilen, werden wir es Ihnen mittheilen, ebenso, wenn Ihr Fall ein unheilbarer ist. Office und Sanitarium No. 84 Dearborn Straße. Offen Tag und Nacht, sowie auch Sonntags. Patienten werden auch auf dem Wege der Korrespondenz behandelt.

Benefiz-Konzert.

Zum Benefiz seines erkrankten, verdienstvollen Dirigenten, Herrn Rob. Kiesling, wird der „Schiller Männer-Chor“ heute, am Samstag Abend, den 8. Juni, in der Columbia-Turnhalle, Nr. 6142—46 S. Halsted Str., eine große Abendunterhaltung mit nachfolgendem Ball veranstalten. In Anbetracht des edlen Zweckes und der unbestrittenen Verdienste, die sich der allgemein so beliebte Dirigent um die Sängerschaar erworben hat, steht zu hoffen und zu wünschen, daß die ganze Festlichkeit von einem durchschlagenden Erfolge begleitet sein möge, zumal der Verein nichts unversucht lassen wird, den Besuchern seinen Dank durch ein recht reichhaltiges und interessantes Programm abzustatten. Es gilt, einem treuen Freunde des deutschen Liedes beizustehen — möge der Sänger-Appell allenthalben herzliche Aufnahme finden!

Dr. Brodbecks Vorträge.

Dr. Adolph Brodbeck wird morgen, am Sonntage, den 9. Juni, Vormittags halb elf Uhr, in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., wiederum einen Vortrag über die Religion des Idealismus halten. Sein Thema lautet diesmal: „Die Existenz Gottes.“ Dr. Brodbeck wird einige der interessantesten Punkte in diesem Grundproblem alles menschlichen Denkens und Handelns in wissenschaftlicher Weise behandeln. Männer und Frauen aller Stände und aller Glaubensbekenntnisse sind dazu eingeladen. Der Eintritt ist frei für Jedermann. Ueber das gleiche Thema hat Dr. Brodbeck eine Schrift verfaßt, die bei Kölling und Klappenbach, sowie im Vortragssaale zu haben ist. Zum Vortrag wird als Einleitung Sologesang und Instrumentalspiel hinzutreten. Eine von Dr. Brodbeck gedichtete religiöse Festkantate ist von Herrn Grube in Wien für Solo, Chor und Orchester komponirt worden.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College. 315 Wabash Ave.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

Otto C. H. — Die Zivilliste des Königs von Preußen beträgt nicht ganz 18 Millionen Mark (nach amerikanischem Gelde rund $4,200,000); diejenige der Königin von England 8,4 Millionen Mark; dazu kommen rund 4 Millionen Apanagen (nach amerik. Gelde rund 3 Millionen Dollars), abgesehen von anderweitigen Bewilligungen, die das Gesammteinkommen noch bedeutend höher stellen.

H. G. — Aus Ihrem Schreiben läßt sich nicht ersehen, ob Sie die Adressen von Telegraphenämtern oder von Angestellten wünschen. Eines wie das andere ist doch so leicht zu finden, daß es sich schwer begreifen läßt, wie Sie dazu die Hilfe des „Briefkastens“ in Anspruch nehmen können.

K. H. — Wenn kein besonderes Uebereinkommen zwischen Ihnen und dem Hauswirth besteht, und der Wirth versteht sich nicht dazu, Ihre Zimmer weißen zu lassen, so ziehen Sie einfach aus, oder, wenn Sie dies nicht wollen, machen Sie die Arbeit selbst.

O. Sch. — „Beobachter“, Salt Lake City Utah, und „Utah Freie Presse“, ebendaselbst.

Leser. — „Bureau of Immigration, New York City.“

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Harry Schultz, Lizzie Goldstein, 23, 20.
Leopold Strouf, Eobr Zbinka, 22, 21.
Frank Mocket, Lizzie Costa, 22, 21.
Edward Dolan, Katherine Lawler, 25, 22.
Jan Osol, Anna Mug, 21, 21.
rFank Pekarek, Lizzie Kral, 21, 19.
Louis Hardrecht, Sophie Johnson, 28, 24.
Carl Lund, Clara Berg, 29, 27.
William Jamieson, Isabella Hendry, 26, 23.
Hermann Hausing, Maria Hattendorf, gef. Alter.
Martin Steif, Katarzyna Lenger, 30, 40.
Ignac Friedman, Anna Engel, 35, 25.
William Treanore, Nellie Dineen, 28, 19.
Frank Skomer, Rozalie Grabowska, 22, 20.
Henry Goldstein, Pauline Gidez, 30, 24.
Joseph Jasnoch, Julyanna Trzeska, 41, 27.
Patrick Creedon, Sophia Dye, 28, 21.
Johann Sommer, Clara Schwebe, 57, 48.
Isaac Rostelovitz, Ella Wiesermann, 25, 23.
Rudolf Schidloff, Rosa Reisman, 33, 25.
Frank Arelson, Valber Lind, 22, 17.
Thomas Burns, Annie McHugh, 26, 21.
Angelo Botti, Julia Bostra, 23, 19.
Louis Berkes, Adelaide Roberts, 33, 29.
James Burton, Carry Thomas, 46, gef. Alter.
Thomas Bishop, Josephine Hutton, 25, 23.
Carl Carlson, Caroline Stahl, 21, 19.
Charles Kemper, Jennie Munson, 27, 27.
George Crisman, Mary Harrington, 34, 26.
Louis Menkus, Lizzie Slingwine, 30, 23.
Patrick Thompson, Mary Nolan, 24, 24.
George Hildebrand, Jr., Annie Seidl, gef. Alter.
Jasper Cronje, Mary Trorl, 42, 31.
John Stahlma, Katharina Fieba, 26, 21.
Charles Hawkinson, Ella Nelson, 26, 20.
Carlo Martinetti, Cora Barr, 31, 26.
Hermann Hortwig, Martha Hahn, 20, 20.
Otto Teschner, Johanna Hube, 23, 22.
Frank Rosberg, Hilma Lindstrom, 27, 18.
Matthew Sickenger, Minnie McNulty, 21, 19.
Joseph Strnad, Petronella Butecka, 42, 36.
Hans Jensen, Anna Ericksen, gef. Alter.
Philip Boller, Sophie Windheim, 25, 23.
Fred Schnake, Ida Liebke, 25, 23.
Abrahim Abeirolla, Marian Miller, 46, 34.
Thomas Wallis, Maude Mosek, 23, 21.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Keine Ueberstürzung.

Wenn es auf den Vorsitzenden des demokratischen Nationalausschusses ankommt, so wird letzterer nicht zusammengerufen werden, um den Vorschlag der Illinoiser Silberdemokraten zur Einberufung einer außerordentlichen Nationalkonvention zu erörtern. Herr Harrity hat sich dahin geäußert, daß nach seiner Ansicht nicht der geringste Grund vorliegt, ungewöhnliche Schritte zur Lösung der Währungsfrage zu thun. Die Geschäfte nehmen einen erfreulichen Aufschwung, die meisten Fabriken haben den Betrieb wieder aufgenommen, und täglich liest man von freiwilligen Lohnerhöhungen. Unter diesen Umständen wäre es nicht nur nutzlos, sondern geradezu schädlich, die Agitation für die Abänderung unseres Geldwesens noch mehr anzuregen. Die Geschäftswelt würde sich beunruhigen, und Handel und Wandel würden abermals in's Stocken gerathen.

In der That haben es die „Silberdemokraten" auch nur deshalb so eilig, weil sie selbst befürchten, daß sie ihr Eisen nicht mehr werden schmieden können, wenn sie es kalt werden lassen. Ihre ganze „Bewegung" ging aus dem Nothstande der Farmer und einer großen Zahl von Industriearbeitern hervor. Weil die Getreidepreise niedrig und viele Tausende arbeitslos waren, konnten die Freipräger behaupten, daß das Land den Schwindeldollar einführen müsse. Ihre ganze Beweisführung wird hinfällig, sobald trotz des „Goldwuchers" die Farmerzeugnisse wieder bedeutend steigen und die Fabriken wieder mit voller Kraft arbeiten. Jedes Anzeichen des allgemeinen Aufschwunges ist den Freiprägern womöglich noch unangenehmer, als den Raubzöllnern, und sie glauben, schnell handeln zu müssen, damit sie nicht gänzlich auf den Sand gesetzt werden.

Es wird ihnen aber schwerlich Alles nach Wunsch gehen. In der demokratischen Partei gibt es noch genug besonnene Männer, welche sich dem tollen Treiben der Silberdemagogen thatkräftig widersetzen und die Ueberstürzung nicht zulassen. Und wenn die demokratische Nationalkonvention im nächsten Jahre zusammentritt, so wird das Strohfeuer der Schwindel-Bewegung wohl längst ausgebrannt sein.

Wieder eine Ueberraschung.

Seiner Gewohnheit zufolge hat Präsident Cleveland die allwissenden Zeitungskorrespondenten wieder einmal gründlich auf den Leim geführt. Er hat zum Generalanwalt einen Mann gemacht, an den Niemand gedacht hatte. Der bisherige Generalanwalt Olney wird die Stelle des verstorbenen Staatssekretärs Gresham einnehmen und durch Herrn Judson Harmon ersetzt werden. Sonstige Veränderungen im Kabinet sind nicht vorgenommen worden, und namentlich ist das Zeitungsgeschwätz von einer bevorstehenden „Abschiebung" des Finanzsekretärs Carlisle ohne jede thatsächliche Unterlage gewesen. Carlisle hat gerade in der jüngsten Zeit durch die in Covington und Memphis gehaltenen Finanzreden seine Befähigung für den von ihm bekleideten Posten glänzend dargethan.

Dem neuen Generalanwalt Harmon wird von Allen, die ihn kennen, ein bedeutendes Rechtswissen und ein durchaus ehrenhafter Charakter nachgerühmt. Er hat sich niemals hervorragend an der „Politik" betheiligt, hat aber stets thätigen Antheil an den öffentlichen Angelegenheiten genommen und sich die Feindschaft des sogenannten McLean-Flügels zugezogen, dem die demokratische Partei in Ohio ihre Niederlagen verdankt. Harmon ist kein Silber-, Greenback- oder Populisten-Demokrat, sondern schlechtweg ein Demokrat, d. h. ein Mann, der sich lediglich zu demokratischen Grundsätzen bekennt.

Die „Beförderung" Olneys zum Staatssekretär wird in gewissen Kreisen böses Blut erregen, weil er als Arbeiterfeind und Monopolistenknecht verschrien worden ist. In diesen Ruf kam er wegen seines Auftretens während der sogenannten Debs-Unruhen und wegen seiner angeblichen Weigerung, Maßnahmen, das Antitrust-Gesetz zu vollstrecken. Indessen muß doch anerkannt werden, daß die Ansichten, welche Olney als Rechtsberather der Bundesregierung ausgesprochen hat, vom Bundes-Obergerichte einstimmig bestätigt worden sind. Im Uebrigen hat der Generalanwalt in einer Denkschrift an das Bundesgericht in Philadelphia, dem er sich als "amicus curiae" anbot, das Vereinigungsrecht der Arbeiter und die Berechtigung des Streiks sehr eingehend vertheidigt. Er ist nur ein Gegner der Gewaltthätigkeit, die bekanntlich auch von den meisten Arbeiterverbänden verworfen wird und auch nie zum Ziele geführt hat. Das Antitrust-Gesetz aber hielt er für ein werthloses Machwerk, und auch diese Ansicht findet ihre Begründung in den bisherigen Entscheidungen der Gerichte.

Was Olney als Staatssekretär leisten wird, läßt sich natürlich nicht vorhersagen, es ist jedoch gewiß, daß er ebenso wenig den „Jingo" spielen wird, wie sein unvergeßlicher Vorgänger. Für eine Politik der Herausforderung und Anrempelung ist unter der Verwaltung Grover Clevelands keine Gelegenheit.

Auch eine Erbschaftssteuer.

Statt eines Laibes Brot hat die Staatslegislatur von Illinois den Steuerzahlern, die um eine durchgreifende Veränderung des ganzen Steuerwesens gebeten hatten, einen werthlosen Stein gegeben. Sie hat alle Anträge abgelehnt, welche auf die Abschaffung der korrupten „Town"-Behörden in Chicago und auf die einheitliche und gleichmäßige Abschätzung des steuerbaren Eigenthums im ganzen Staate hinzielten. Dagegen hat sie einen Entwurf angenommen, der angeblich eine Erbschaftssteuer einführen soll, höchst wahrscheinlich aber vom Obergerichte umgestoßen werden wird.

Der Entwurf ist ein sonderbares Gemisch von Vernunft und Unsinn. Theils liegt ihm der Gedanke zu Grunde, die Ansammlung übermäßiger Reichthümer überhaupt zu verhindern, theils anerkennt er die Berechtigung der unmittelbaren Vererbung im vollsten Umfange an. Falls das Erbe an die Eltern, den überlebenden Gatten oder die Gattin, die Kinder, Geschwister, den Schwiegersohn oder die Schwiegertochter, die Enkel oder selbst an adoptirte Kinder und deren Nachkommen übergehen soll, so ist jeder Antheil von weniger als $20,000 steuerfrei. Es könnte somit Jemand eine Million hinterlassen, und diese Erbschaft könnte nicht besteuert werden, wenn beispielsweise schon alle minderjährigen Enkelkinder mit je $20,000 bedacht wären und im Ganzen dem Namen nach 50 Erben vorhanden wären. Jeder Antheil über $20,000 soll mit 1 Prozent besteuert werden. Sind hingegen die Erben nur sogenannte Seitenverwandte, wie Oheim und Muhme, oder Neffen und Nichten, so fängt die Besteuerung schon bei einem Antheil von $2000 an und beträgt zwei Prozent. In allen anderen Fällen sind nur $500 ausgenommen, und es tritt die abgestufte Besteuerung ein, wie folgt: $10,000 und weniger drei Prozent, $20,000 und weniger vier Prozent, zwischen $20,000 und $50,000 fünf Prozent und für jeden Antheil über $50,000 sechs Prozent.

Daß diese Steuer dem Staate sehr wenig einbringen würde, liegt auf der Hand. Wenn sie aber nicht den Zweck hat, Einkünfte abzuwerfen, so hat sie überhaupt keinen. Denn die „Zusammenziehung des Reichthums in den Händen Weniger" kann nicht dadurch verhindert werden, daß man einen Mann, der von seinem Vater eine Million geerbt hat, $10,000 Steuer bezahlen läßt. Dem Erben bleiben dann noch immer $990,000. Auch ist nicht einzusehen, warum der Grundsatz der Abstufung nur den Seitenverwandten gegenüber zur Geltung kommen soll. Selbst wenn man sich auf den Standpunkt stellt, daß Jeder das Recht haben sollte, für seine Nachkommen zu sorgen, so bleibt noch immer die Frage zu beantworten, warum der $5,000,000 erbende Sohn nur 1 Prozent, der $50,000 erbende entfernte Verwandte aber 6 Prozent bezahlen sollte.

Ganz abgesehen davon, daß die Besteuerungsgewalt vom Staate nur für öffentliche Zwecke ausgeübt werden sollte, und nicht aus mehr oder weniger sentimentalen Gründen, läßt sich die Erbschaftssteuer in dieser Form nicht rechtfertigen. Denn die Verfassung verfügt ausdrücklich, daß „jede Person oder Korporation im Verhältniß zu dem Werthe seines oder ihres Eigenthums" Steuern bezahlen solle. Dieser Bestimmung zufolge muß jede Erbschaft gleichmäßig besteuert werden, ohne Rücksicht auf den Verwandtschaftsgrad zwischen dem Erblasser und dem Erben. Nicht die Person, sondern das Vermögen soll zur Besteuerung herangezogen werden, was sicherlich allen Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit entspricht. Wenn die „Konzentration des Reichthums" wirklich mit Gewalt verhindert werden soll, so muß sich der Staat schon dazu entschließen, jede Erbschaft über eine gewisse Grenze hinaus einfach wegzunehmen.

Richtiger wäre es jedenfalls, jeden Bürger schon bei seinen Lebzeiten nach Maßgabe seines Besitzes oder Einkommens zu den öffentlichen Lasten heranzuziehen und unter keinen Umständen Monopole ohne Einschränkung zu verleihen, wichtige Vorrechte zu verschenken oder durch die Gesetzgebung den Einzelnen auf Kosten der Gesammtheit zu bevorzugen. Die Riesenreichthümer sind nachweislich in den weitaus meisten Fällen dadurch entstanden, daß der Staat an einzelne Bürger Ländereien, Vorrechte und monopolistische Gewalten vergeben, sie durch Zölle „geschützt" oder ihnen überhaupt das Recht gegeben hat, unter gesetzlichen Formen ihre Mitbürger auszuplündern. Wenn er in dieser Politik fortfahren und erst von dem Erbe der Räuber ein oder ein paar Prozente abziehen will, so werden die „gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten" ganz gewiß niemals ausgeglichen werden.

Billiger Bahnbetrieb.

Kaiser Wilhelm II. hat schon viel, sehr viel geredet, und es wird wohl auch manches Gute darunter gewesen sein, das nicht im Gedächtniß der Zeitgenossen haften blieb, keiner seiner Aussprüche dürfte aber in Wahrheit und richtiger Erkenntniß hinanreichen an sein Wort: „Unsere Zeit steht im Zeichen des Verkehrs". Die Richtigkeit dieses Gedankens wird so allgemein anerkannt, daß er einer Begründung nicht mehr bedarf und die weitere Erleichterung und Förderung des Verkehrs als eine der Hauptaufgaben unserer Zeit angesehen wird. Besonders für alle Großstädte, die ohne die besseren Verkehrsmittel der Neuzeit in ihrem Umfange kaum denkbar sind, ist die Verkehrsfrage von höchster Wichtigkeit. Jede Verbesserung der Verkehrsmittel erweitert die möglichen Grenzen der Großstadt und rückt sie dem Lande und seinen Produkten näher, und da muß alles, was geeignet scheint, eine solche Verbesserung herbeizuführen, mit Freuden begrüßt werden.

In diesem Sinne hat die ganze Bevölkerung Chicagos Ursache, sich über das außerordentlich günstige Ergebniß der Einführung des elektrischen Betriebes auf der Metropolitan Hochbahn zu freuen. Es wird gemeldet, daß die Beamten der genannten Bahn geradezu enthusiastisch sind über die Billigkeit des elektrischen Betriebes. Sie hatten erwartet, daß die Benutzung der Elektrizität als bewegende Kraft auf der Hochbahn zu großen Ersparnissen führen würde, aber die Wahrheit übertrifft ihre kühnsten Erwartungen. Als ein Beweis der auffallenden Billigkeit des elektrischen Betriebs mag die Angabe dienen, daß durchschnittlich täglich 35 Tonnen Kohlen — der billigsten, "screenings" genannten Art, zu $1 die Tonne — zur Krafterzeugung genügen. Das allein ergibt schon eine ganz bedeutende Ersparniß im Vergleiche mit dem Kohlenverbrauch der mit Dampfkraft arbeitenden „Alley"- und Lake Street-Hochbahnen und macht es, wie behauptet wird, im Verein mit anderen, durch die Einführung der Elektrizität ermöglichten Ersparnisse — weniger Personal, geringere Verschleißung u. s. w. — der Betriebsleitung möglich, die Betriebsunkosten der Bahn mit 40 Prozent der Bruttoeinnahmen zu bestreiten.

Sollte sich nach Schluß des Betriebsjahres herausstellen, daß diese Angabe richtig und es in der That möglich ist, eine Hochbahn mit elektrischem Betrieb mit 40 Prozent der Bruttoeinnahmen in ordentlichem und sicherem Betrieb zu erhalten, dann wird den beiden andern Hochbahnen nichts übrig bleiben, als ebenfalls zur Elektrizität zu greifen. Im letzten Rechnungsjahre verschlangen die Betriebsunkosten der Alley-Hochbahn, trotz der größten Sparsamkeit, nicht weniger als 81.2 Prozent der Gesammteinnahmen, und die Lake Str. Hochbahn mußte 66.7 Prozent ihrer Einnahmen für den Betrieb ausgeben. Dabei konnten beide Bahnen nicht bestehen, und der Betrieb wurde, da man immer mehr sparen wollte, unsicher und unbefriedigend. Wenn dagegen die Alley Hochbahn durch Einführung der Elektrizität mit 40 Prozent der Bruttoeinnahmen betrieben werden kann, so werden täglich nur 47,800 Passagiere nöthig sein, um die Betriebskosten und die Zinsen der jetzt ausstehenden Schuld zu decken. Der Uebergang zum elektrischen Betrieb würde allerdings nicht unbedeutende Unkosten verursachen, diese würden aber keine Rolle spielen gegenüber der sicheren Aussicht auf die spätere Rentabilität der Bahn. Noch weit günstiger würde sich die Lage für die Lake Str. Hochbahn gestalten. Nur 17,300 Passagiere würde diese Bahn durchschnittlich täglich zu befördern haben, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Der Vortheil, der hieraus dem Publikum erwachsen würde, ist leicht zu erkennen. Nicht nur würde der Betrieb auf den bestehenden Bahnen besser werden, die Bahnen würden auch noch weiter ausgreifen, Verlängerungen und Zweigbahnen würden entstehen, und der in Aussicht stehende Verdienst würde mit dem zunehmenden Verkehr zum Bau von neuen Bahnen — gleichviel welcher Art — Anlaß geben.

Wenn für irgend etwas, so paßt aber in Bezug auf Verkehrsmittel das Wort: "The more, the merrier." Jeder neue Mitbewerb wird für das Publikum von Nutzen sein.

Man predigt freilich neuerdings, daß nur in hohen Preisen für Alles das wahre Heil zu suchen sei—wonach ja auch ein theurer Bahnbetrieb von besonderem Vortheil sein müßte — aber für diesen Fall wird wohl auch der gläubigste Verkünder der neuen Heilslehre eine Ausnahme gelten lassen. — Ein Willkommen dem billigen Hochbahnbetrieb!

Verkracht.

Recht interessant im Anschluß an früher gemachte Mittheilungen über das Wesen vieler der „Nationalen" Bau- und Leihvereine ist die Meldung, daß dieser Tage in Pittsburgh für zwei große derartige Gesellschaften jener Stadt Massenverwalter ernannt wurden. Die eine der Gesellschaften, die „Freehold National Building and Loan Association", zählt zu den größten derartigen Unternehmungen des Landes und war zur Ausgabe von Aktien im Nennwerthe von $30,000,000 berechtigt. Sie wurde in West Virginia inkorporirt und hat Agenturen in allen Theilen des Landes. Eine weitere Beschreibung gibt die „Pittsburgh Dispatch" in folgenden Worten: „Die Freehold Gesellschaft hat ihr Hauptquartier im ersten Stockwerke des Ferguson Block, und nimmt das ganze Stockwerk ein. Die Bureauräume sind hochelegant ausgestattet, eleganter und kostspieliger, als die irgend einer Bank der Stadt. Ihre Zirkulare enthalten die schönsten Versprechungen für das Publikum und zeigen in Holzschnitten den Ferguson Block und die schöne innere Ausstattung der Räume." Daß man die Holzschnitte beifügte, das war gewiß lobenswerth, denn so konnten die gläubigen Kunden der „Freehold Association" doch wenigstens sehen, was aus einem guten Theil ihres Geldes geworden war. Wegen Verschwendung kann man den Leitern des verkrachten Unternehmen nichts anhaben, denn die Inkorporationsakte und Nebengesetze enthalten keinerlei Beschränkung des Ausgabenkontos.

Die zweite pleite gegangene Gesellschaft ist die „A. A. Alles National B. and L. A.", welche mit $1,000,000 Kapital inkorporirt, und deren Präsident der Vorsteher einer öffentlichen Schule in Allegheny ist. Dieser Schulmeister erklärt, jetzt nach dem Krache, ganz offen, daß er nie auch nur die geringste Erfahrung in der Leitung „nationaler" Bau- und Leihvereine hatte, als Herr Alles ihn an die Spitze seines Unternehmens stellte. Weiter gibt dieser brave Finanzmann zu, daß er keine Ahnung von dem Betrag der Verbindlichkeiten und der Bestände der Gesellschaft hatte, was er zu erklären sucht durch die Worte: „Ich glaubte, daß Alles in Ordnung sei und arbeitete in diesem Glauben weiter."

Es ist Zeit, daß diese Schwindler behandelt werden, wie alle anderen Spitzbuben.

Lokalbericht.

Opfer seines Berufes.

Der Bahnwärter James Prescott wurde gestern Nachmittag in Harvey von einem Zuge der Illinois Zentral-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Man setzte den Coroner von dem trauigen Vorfall in Kenntniß.

Kurz und Neu.

* Alle Liebhaber und Züchter edler Kanarienvögel sind freundlichst eingeladen, behufs Gründung eines Kanarienzüchter-Vereins am Dienstag, den 11. d. M., Abends 8 Uhr, im Staatszeitungs-Gebäude, Ecke Fifth Ave. und Washington Str., zu erscheinen.

* Die Stadt ist im Superiorgericht von folgenden Gasgesellschaften auf die Zahlung der angegebenen Beträge für die Beleuchtung der Straßen verklagt worden: Chicago Gas Light and Coke Company, $15,428; Peoples Gas Light and Coke Company, $73,152; Suburban Gas Company $17,219.

* Joseph Grünhut, der langjährige Statistiker des Gesundheitsamtes, legte gestern seine Stelle nieder, da man ihm mitgetheilt hatte, daß seine Resignation erwünscht sei. Wie es heißt, wird Eugen Seeger, ein deutscher Journalist, zum Nachfolger Greenhuts ernannt werden.

* Beim Ausbessern von Telegraphendrähten an der Ecke von North und Hudson Ave. stürzte gestern der Elektriker G. C. Thom aus einer Höhe von 25 Fuß auf das Straßenpflaster hinab und trug hierbei einen doppelten Bruch des rechten Armes sowie eine Verrenkung der Hüfte davon. Man brachte ihn nach seiner Wohnung, Nr. 755 Lincoln Ave.

* Das stadträthliche Eisenbahn-Komite beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Ordinanz betreffs Höherlegung der Geleise der Pittsburg und Fort Wayne Bahn von der 55. Str. südlich zur Umarbeitung an den Korporationsanwalt zu verweisen. In Bezug auf die von Ald. Coughlin eingereichte Ordinanz, welche die Maximalgeschwindigkeit der elektrischen Straßenbahnen auf 10 Meilen in der Stunde festsetzte, beschloß das Komite, dieselbe zu den Akten legen zu lassen.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

(Eingesandt.)

Vereinigte Schweizer-Vereine Chicagos.

Der große Tag der Vereinigung und Verbrüderung der Schweizer in Chicago naht auf Windesflügeln. Noch einige Tage und das so ersehnte Picnic der Vereinigten Schweizervereine findet statt.

Das Zentral-Komite steht vor dem Abschlusse seiner Arbeit, noch eine Sitzung, und dann mag es sich zeigen, ob es ihm gestattet wird, auf Lorbeeren auszuruhen, die es sich durch die glänzende Durchführung des Pic-Nics zu verdienen hofft.

Mit fieberhaftem Eifer wurde von den verschiedenen Komites gearbeitet, aber nicht umsonst, der Plan für das Ganze ist wirklich ein Erfolg versprechender, so hat z. B. das Eisenbahn-Komite unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Hepp dafür gesorgt, daß es Jedem ermöglicht ist, eine Eisenbahnhaltstelle zu erreichen, woselbst er für 50 Cents Eintrittskarte und Hin- und Rückfahrt-Billet erhalten kann.

Die Züge gehen vom Union-Bahnhofe an Canal und Adams Str. ab und zwar mit der Chicago & St. Paul-Bahn (Elgin-Division) um 9 Uhr Vorm. und um 1 Uhr Nachm., unter Einhaltung folgender Haltestellen: Indiana Ave., Chicago Ave., Clybourn Place (C. & E. Junction), Ashland Ave., Milwaukee Ave., Campbell Ave., California Ave., Humboldt Boulevard, Elshmire Station, Harmosa Station, Craiger Station, Turner Park.

Das Musikkomite hat ein reichhaltiges und gediegenes Programm aufgestellt, dessen Veröffentlichung später erfolgen wird.

Das Park-Komite hat für ein großes Preisschießen gesorgt (Preise im Werthe von $200), ferner für ein Wettturnen (Springen, Steinstoßen, Heben u. s. w. (Preise im Werthe von $50), für Kinderspiele mit Preisen im Werthe von $25.

Und "last but not least" hat das Wirthschafts-Komite ein Faß Hallauer direkt von Hallau importirt und wird das köstliche Schweizernaß vom Faß verzapfen. Hurrah!

Frau Monroes „Luther-Vortrag".

Wie seiner Zeit ausführlich in der „Abendpost" berichtet wurde, hat der mit allegorischen Darstellungen verbundene Vortrag der bekannten Rednerin Frau H. E. Monroe über die „Reformationszeit" auch hier vielen Anklang und günstige Beurtheilung gefunden. Die „Central Music Hall", woselbst am Abend des 29. Mai die lehrreiche Unterhaltung stattfand, war von einem aufmerksam zuhörenden Publikum dicht besetzt, auf das die einzelnen Szenen aus jener gewaltigen Kulturepoche, lebensfrisch gezeichnet, einen nachhaltigen Eindruck ausübten. Um nun auch den Bewohnern von Süd Chicago die gewiß willkommene Gelegenheit zu bieten, den durch 85 stereoptische Bilder belebten Vortrag näher kennen zu lernen, wird Frau Monroe ihn am nächsten Donnerstag und Freitag, den 13. und 14. Juni, im „Calumet Theatre", an South Chicago Ave. und 92 Straße gelegen, wiederholen. Er findet diesmal unter den Auspizien der Ersten M. E. Kirche, Pastor R. C. Harker, statt und unter den Gönnern des Unternehmens sind: Richter Schlund, Dr. Stiles, Anwalt C. C. Nafe, Herr Chas. Howe und Andere. Der Reinertrag des Vortrags ist wiederum für den Fonds zur Ausbildung junger Theologen bestimmt, und bei den allegorischen Bühnen-Darstellungen wirken auch diesmal an die 150 Personen, sämmtlich in historisch getreuen Kostümen, mit.

Die Eintrittspreise sind auf 50 und 35 Cents festgestellt und Billets können schon im Voraus bei Emil Keller, Nr. 233 92. Str., erstanden werden.

* Die Anwälte der „Civic Federation", Brown und Hunt, haben sich mit dem Staatsanwalt Kern dahin geeinigt, zur Untersuchung der Anklagen gegen die Eigenthümer und „Buchmacher" der Hawthorne Rennbahn keine Spezial-Grandjury einzuberufen, sondern diese Angelegenheit den regulären Großgeschworenen des Juli-Termins zu überlassen.

Die einfache Wahrheit

Ist vollkommen genügend bei Hood's Sarsaparilla. Gerade das, was es vollbringt, genügt, sein Verdienst zu beweisen. Die Frau des Rev Chas. Swithenbank, Cosumne, Cal., sagt: „In dieser von Malaria durchseuchten Gegend fühlten wir uns gedrückt, müde und verzagt, ohne Appetit. Seit wir

Hood's Sarsaparilla

nehmen, sind wir wieder zur Gesundheit gelangt. Wir empfehlen es herzlich." Kauft HOOD'S.

Hood's Pillen sind geschmacklos, wirksam, milde. In allen Apotheken. 25c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder Carl Wendel im Alter von 24 Jahren 9 Monaten nach langen schweren Leiden in Florida sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 10. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 329 Belmont Ave., nach der St. Lucas Kirche und von da nach Wunders Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten:
Louise Wendel, Gattin.
Carl, Sohn.
Carl und Sophie Wendel, Eltern.
Henry, Arnold, Brüder.
Ida, Amanda, Ella, Selma, Schwestern.
Friedrich und Caroline Wolff, Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Den Kameraden zur Nachricht, daß der Kamerad Karl Wesing, am 5. Juni verstorben ist. Die Beamten haben sich zwecks Theilnahme an der Beerdigung am Sonntag, den 9. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in der Vereinshalle einzufinden.
Joseph Schleaker, Präsident.
Konrad Worgitzki, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Carl Wesing am Mittwoch Abend, den 5. Juni, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Juni, Nachmittags 1 Uhr, von Trauerhause, Ecke Hoyne und School Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:
Nathalie Wesing nebst Kindern.

Große Exkursion und Picnic
— veranstaltet von den —
Plattd. Gilden der Nordwest-Seite
und der Gilde Plattdeutscher Männerchor,
— nach —
MORTONS GROVE (St. Paul's Park), C., Mil. & St. P. R. R.
Sonntag, den 16. Juni.
Abfahrt der Züge von Kinzie und Kingsbury Str. um 9 und 11 Uhr Vorm. präzise.—Anhalteplätze: Clybourn Jct., Milwaukee Ave., Humboldt Station, Elsemere Station, Pacific Jct., Pennock Station und Grayland Station. — Tickets für Hin- und Rückfahrt, incl. Eintritt zum Grove, sind an allen Stationen vor Abfahrt der Züge für 50c @ Person (2 Kinder von 6 zu 12 Jahren 25c) zu haben.
Bei H. R. Albrechts wird ein vorzüglicher Lunch in dem Grove zu haben sein. sasa
Für Näheres siehe die Plakate.

Großes Picnic und Exkursion der Vereinigten Schweizer-Vereine in Chicago am Sonntag, den 23. Juni im herrlichen Turner Park. — Abfahrt der Züge vom Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., mit der Chicago & St. Paul (Elgin Division) um 9 Uhr Vorm. und 1 Uhr Nachm. — Halte-Stationen: Indiana Ave., Chicago Ave., Division Str., Clybourn place (C. & E. Junction), Ashland Ave., Milwaukee Ave., Campbell Ave., California Ave., Humboldt Blvd., Elsmere Sta., Hermosa Sta., Cragin Sta., Turner Park. 8,15,22jn

Großes Picnic und Exkursion
gegeben vom Chicago J. O. R. M. Vergnügungs-Club in TURNER PARK, ILL., am Sonntag, den 16. Juni 1895.
Tickets für die Rundfahrt, incl. Eintritt zum Park, nur 50c.—Abfahrt vom Union Depot, Ecke Adams und Canal Str., per Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn um 9¼ und 10½ Uhr.—Züge halten an North Ave. (Nordseite), Milwaukee Ave. und Leavitt Str. und Humboldt Park-Station.

Frank J. Hinkamp's Place,
Südwest-Ecke 54. Place und Lake Avenue,
HYDE PARK.
Die besten Weine, Liquöre, Zigarren und Biere stets auf Lager. 1aug, bdl, 1j

Eröffnungs-Verkauf und FREI-EXKURSION im Gange
nach der neuen königlichen Vorstadt
West Grossdale
Samstag, den 8. Juni, um 2 Uhr Nachm.
SOUVENIR FREI-EXKURSION
Sonntag, 9. Juni; dieselbe Zeit.
Ich verschenke an die Mitfahrenden 3000 importirte franz. Peonies von über 200 verschiedenen Varietäten.
103 Lots verkauft in den mit dem 2. Juni endigenden 9 Tagen.
Die ersten Käufer in meinen neuen Städten haben immer großen und raschen Profit erzielt an ihren kleinen Geldanlagen.
Lotten, welche bei meinem Eröffnungs-Verkauf an 47. Str. und Ashland Ave. in 1881 zu $250 bis $500 verkauft wurden, sind jetzt $1750 bis $2500 werth.
Lotten, welche bei meinem Eröffnungs-Verkauf in Cross Park, Lincoln und Belmont Ave. in 1883 für $400 bis $600 verkauft wurden, werden jetzt zu $1500 bis $2500 verkauft.
Lotten, welche bei meiner Humboldt Park-Eröffnung zu $350 in 1886 verkauft wurden, werden jetzt zu $1000 bis $1500 verkauft.
Avondale-Lotten, welche bei meinem Eröffnungs-Verkauf in 1885 zu $300 verkauft wurden, sind jetzt $800 werth.
Lotten, welche bei meiner Dauphin-Park-Eröffnung zu $250 bis $400 verkauft wurden, sind jetzt $1900 bis $3000 werth und steigen rasch höher.
Grossdale-Lotten, von welchen 285 am Eröffnungstage zu $150 verkauft wurden, in 1889, sind jetzt $400 und aufwärts werth.
Lots, welche in Hollywood für $300 in 1893 verkauft wurden, sind jetzt $450 werth.
— Wollt Ihr diesmal einer der Profitmacher sein?
Züge verlassen Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., und halten an 16. Str., Blue Island Ave. und Western Ave.
Frei-Tickets an dem südlichen Depot-Eingang jeden Tag zur Abfahrtszeit. | Eure Auswahl in der ganzen Vorstadt zu $200 per Lot u. aufwärts.
Leichteste je offerirte Bedingungen: Eine kleine Baar-Anzahlung; der Rest in sehr leichten monatlichen Abzahlungen.
Bringt $10 mit Euch als Anzahlung für die Lot, welche Ihr aussuchen möget!
S. E. CROSS,
602, 603, 604, 605 und 606 Masonic Temple.
STATE und RANDOLPH STR. tsfa

Deutsches **Konsular- und Rechtsbureau**
(staatlich inkorporirt) besorgt als Spezialität:
Erbschafts-Regulirungen für ganz Europa unter billigster Berechnung.
Vollmachten gesetzlich und konsularisch beglaubigt.
Besorgung aller legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Verkaufsverträge, Verzichts- und Cessions-Urkunden, Reise- und Militärpässe. Urlaubsgesuche. Abstraktuntersuchungen. Eingaben an alle deutsche Staats- und Zivilbehörden und Erledigung aller amtlichen Zuschriften.
Freier Rath in allen Rechts-, Entschädigungs-, Ehescheidungs- und Prozeß-Angelegenheiten. — Näheres durch:
K. W. KEMPF, Deutscher Konsulent.
Man beachte:
155 O. WASHINGTON STR.,
Office: KEMPF & LOWITZ.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1mlj

Achtung, Oesterreicher und Bayern.
Sonntag, den 16. Juni,
wird's wieder einmal in
OGDENS GROVE,
Ecke Clybourn Ave. und Willow Str. hoch hergehen, denn da hält der gegenseitige Unterstützungs-Verein der vereinigten Oesterreicher und Bayern sein
12. großes Picnic und Sommernachtsfest
ab. Es beginnen die Feste im Freien, und da gilt es bekanntlich erst recht, beim Singen und Tanzen seinen Mann zu stellen. Das haben aber die Oesterreicher sowohl wie die Bayern los, und die von denselben freundlichst eingeladenen und herzlich willkommenen Gäste werden dies schon ausfinden, wenn sie sich hierzu einstellen. Man streiche sich also schon im Voraus den 16. Juni im Hauskalender roth an.
Großer Umzug mit Darstellung der Austria, Bavaria, Columbia. J8,13,15

21. PIC-NIC — und — Sommernachtsfest des Deutschen Krieger-Vereins von Chicago, am 9. Juni 1895 im Nord Chicago Schützen-Park.
Es werden u. A. Preise vertheilt an den, der als jüngster Soldat einen der Feldzüge mitgemacht, sowie den populärsten Kameraden, dann Parademarsch, Zapfenstreich, Aufführung des Schlachten-Potpourri von Saro mit brillantem Feuerwerk. Die Musik liefert die Infanterie-Kapelle von Georg Kaibig, 28 Mann. Es ladet freundlichst ein Das Komite.

Picnic! Picnic!!
Die Vereinigten Sektionen des bayerisch-amerik. Vereins von Chicago, Cook County, halten am 9. Juni ihr 6. großes Picnic und Sommernachtsfest in Oswalds Garten, 52. und Halsted Str., ab.—Der Festzug setzt sich um 11 Uhr von 2525 S. Halsted Str. in Bewegung. Alle Bayern und Bayern-Freunde ladet höflichst dazu ein sadosa Das Komite.

7. grotes Picnic
— arrangeert von de —
Plattd. Gilde Lake View, No. 3,
Sönndag, den 9. Juni 1895,
in Hoerdts Grove, Eck Belmont u. Western Av.
Tickets 25 Cts. för Herr un Dame.
Mitglieder anderer Nummern mit Abzeichen haben freien Eintritt. samisa

Grosses Picnic
veranstaltet von
Court Steuben No. 95, Camp Reuter No. 8, I. O. F.
Abgehalten am Sonntag, den 16. Juni '95, in REICHS GROVE,
Ecke Elston u. Fullerton Ave.—Tickets 25c @ Person.
Man nehme Elston Ave. Electric Cars. ffa

Dr. SCHRATTENHOLZ aus Köln am Rhein.
Amarand.
Verdauungslimonade, feinste Gesundheitkräuter-Essenz zur beliebigen Regulirung von Appetit, Verdauung und Stuhlgang; bekannt in Nord- und Süd-Amerika.
Goldtropfen.
Als bestes Mittel gegen Cholera, Diarrhöe, Magen und Darmkrämpfe, Uebelheit, Nervenschwäche.
W. Lange, Agent. 621 N. Lincoln Str.

Nord Chicago Schützenpark.
Schlachtfest heute, Samstag u. Sonntag, den 8. und 9. Juni.
Frische Blut- und Leberwurst. Wozu freundlichst einladet Jul. Lehmann.

Frei-Exkursion
Sonntag, den 9. Juni,
— nach —
CHICAGO HEIGHTS
der Industrie-Stadt.
Zug verläßt den Polk Str. Bahnhof, über C. & E. J.
punkt 1 Uhr Nachm.,
und hält an Archer Ave., 47. Str., 55. Str., 63. Str., 81. Str. und Kensington. Kommt frühzeitig und sichert Euch einen guten Platz.
15 große Fabriken
sind während der letzten zwei Jahren errichtet worden und Unterhandlungen mit verschiedenen sind jetzt im Gange.
Lotten $150 bis $500
Leichte Bedingungen.
Macadamisirte Straßen.
Städtisches Wasser.
Elektrisches Licht.
Telephon-Verbindung
und andere Verbesserungen.
Fragt nach Plänen und Zirkularen.
CHICAGO HEIGHTS LAND ASSOCIATION,
172 Washington St., Ecke 5. Av.

EXCURSION
mit Dampfer Hispania nach Antwerpen und Hamburg
am 25. Juni; Ozeanfahrt blos $17.
Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtkonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kourse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Erste diesjährige **EXKURSION**
per Postdampfer "HISPANIA"
von Chicago den 23. Juni, 3 Uhr Nachm.
Direkte Fahrt
— nach —
Antwerpen und Hamburg.
Extra billiger Billetpreis von Chicago nach irgend einem Platze in Deutschland und Oesterreich.
Billets für obige Abfahrt sowohl wie für alle existirenden Linien zu Exkursions-Preisen bei. jn8,15
Theodore Philipp,
General-Agent.
126 East Kinzie Str.
Seit 1875 im Dampfschiff-Geschäft.

Auf der Alm giebt's koa Sünd.
Hans Althalers Platz
"ZUR HOHEN ALPE",
145 E. North Ave.
Familien-Resort.
Die berühmte Tyroler Sänger-Gesellschaft
Die lustigen Lechthaler
werden durch Vortragen der neuesten Tyroler-Alpenlieder unter Mitwirkung des berühmten Pianisten Falpisaner, nebst Zither- und Guitar-Begleitung meinen werthen Freunden einen gemüthlichen Abend bereiten.
Sonntag, den 9. Juni.
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.
Alle Freunde von Gemüthlichkeit ladet freundlichst ein Hans Althaler.
Jeden Sonntag feinster Frei-Lunch. Bairische Leberknödel von 9—12 Uhr.

Zither-Konzert
— veranstaltet vom —
Zither-Club Harmonie,
in der Südseite Turnhalle, 3147 State St.
Sonntag, den 9. Juni 1895, Abends 8 Uhr.
Dirigent: Herr Carl Baier.
Nach dem Konzert: Ball. Tickets 25c.

Bar-Versteigerung
für das Pic-Nic und Sommernachtsfest
der Groß-Loge des Ordens der Hermanns-Söhne, welches am 14. Juli in Ogdens Grove stattfindet, wird in Kortebein & Schmidts Saloon, 153 E. Randolph Str., am Montag, d. 10. Juni, Abends 8 Uhr, abgehalten. Eine Anzahlung ist zu machen.
Das Komite.

Bar-Versteigerung.
Für das am Sonntag, den 23. Juni 1895 in Ogdens Grove abzuhaltende Dritte Badische Volksfest soll Donnerstag, den 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Grove selbst die Bar versteigert werden. Das Ausgebot erfolgt für das Ganze, per einzelne Bar, oder per Keg. Steigerungslustige, welche auch schon vorher bei Schatzmeister Fred. Meyer, 69 Larrabee Str., die Bedingungen einsehen können, sind mit dem Bemerken eingeladen, daß der Besuch voraussichtlich ein riesiger werden wird, da außer dem festgebenden Vereine sich noch andere befreundete Korporationen betheiligen.
Für den Badischen Unterstützungs-Verein
sadi Das Arrangements-Komite.

Zither-Unterricht
wird in
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. esa

M. A. LA BUY, Friedensrichter.
186 W. Madison Str., Ecke Halsted.
Wohnung: 581 Milwaukee Ave. 12ctl]

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House:—Aladdin jr.
Grand Opera House:—A Black Sheep.
Havlins:—Vaudeville.
Haymarket:—The Birth of Venus.
Hooleys:—A Gaiety Girl.
Lincoln Park Theatre:—Chris and Lena.
McVickers:—The Cotton King.

Lokalbericht.

Aus dem Countyrath.

In der gestrigen Sitzung des countyräthlichen Komites für den öffentlichen Dienst wurde auf Empfehlung des Courthaus-Komites beschlossen, den Kontrakt zur Herstellung eines weiteren Sicherheitsgewölbes in der Office des Recorders an die „Benton Metallic Co." zum Preise von $5268 zu vergeben.

Betreffs der Beschwerden über die Mißhandlung des Patienten Binz im Irren-Asyl berichtete das Komite für die Dunninger Anstalten, daß es die Angelegenheit untersucht habe. Die Wärter, welche sich dieses unwürdigen Betragens schuldig gemacht, seien entlassen worden.

Das Komite für das Kriminalgericht und County-Gefängniß empfahl, den County-Architekten anzuweisen, Pläne und Spezifikationen für eine ganz neue Röhrenleitung im Countygefängniß auszuarbeiten und alsdann nach Angeboten für diese Arbeit auszuschreiben.

Die endgiltige Annahme der Crawford'schen Cook County Zivildienst-Bill seitens der Staatsgesetzgebung wurde vom Countyraths-Präsidenten Healy selbstverständlich mit Freuden begrüßt, denn das neue Gesetz gibt ihm nicht nur das Recht, die Zivildienst-Kommission, sondern auch die Departementschefs zu ernennen.

Wieder in Haft.

Frau Lillie Baugh, die während der vorletzten Nacht in Lemont die Bordellwirthin Germain Giron durch einen Revolverschuß lebensgefährlich verwundete und dann entfloh, ist wieder eingefangen und im Gefängniß zu Lemont untergebracht worden.

Wie es sich im Laufe des gestrigen Tages herausstellte, war Frau Baugh nicht direkt aus dem Gefängniß entflohen, sondern auf dem Wege dorthin. Sie war vor einem Richter verhört worden, der ihre Festhaltung verfügt hatte. Als sie dann durch einen Polizisten nach dem Gefängniß gebracht werden sollte, erschien plötzlich Baugh mit einem Wagen, die Frau sprang in denselben und das Gefährt fuhr im Galopp davon. Erst mehrere Stunden später gelang es den Verfolgern, der Flüchtigen habhaft zu werden und sie hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Frau Giron lebt noch, doch scheint die Möglichkeit ihrer Wiederherstellung ausgeschlossen zu sein.

„Und führe uns nicht in Versuchung".

Wenn der Methodistenprediger W. H. Balley demnächst zu seiner ihm anvertrauten Herde in Kansas City heimkehrt, so kann er seine Predigten über den großen „Sündenpfuhl" am Michigan See durch eigne Erfahrungen trefflichst würzen. Er, der so oftmals gegen das Laster des Kartenspiels mit frommem Eifer zu Felde gezogen und die Gläubigen nicht genug vor dem modernen Gomorra zu warnen vermochte, ist gestern selbst der Versuchung erlegen, wagte ein Spielchen „Meine Tante, Deine Tante", und wurde hierbei von großstädtischen Bauernfängern nach allen Regeln der Kunst um 60 Dollärchen gerupft. Die Polizei ist den Thätern bereits auf der Spur.

Beamtenwahl.

Bei der kürzlich in South Bend vorgenommenen Beamtenwahl für den Indiana-Turnbezirk sind die folgenden Beamten erwählt worden: Louis Nickel, erster Sprecher; Michael Buechner, zweiter Sprecher; John Rieß, Schatzmeister; George F. Geyer, prot. Sekretär; Gustav Fickentcher, korr. Sekretär; Bezirks-Turnwart, Turnlehrer Ed. Koenig; Beisitzer, Robert Westphal.

In der letzten Delegaten-Sitzung der „Vereinigten Männerchöre der Nordwestseite" wurden folgende Vorstandsmitglieder erwählt:

Präsident, C. Schlegel.
Vizepräsident, P. Lehnig.
Schatzmeister, J. Schreck.
Sekretär, F. Siepel.
Archivar, L. Brück.
General Bummel-Major, C. Siemsen.
Bundes-Dirigent, Otto W. Richter.

Die Sitzungen des Vorstandes finden jeden 2. und 4. Montag im Monat, in Schönhofens Halle statt, und es wird gebeten, Briefe u.s.w. dorthin zu adressiren.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Clarinet- und Flötenspieler, mit einem kleinen Orchester in Lake View zu üben. Adr. T. 102 Abendpost.

Verlangt: Painter. Unverheirathet. Stetige Arbeit. 967 Washtenaw Ave., Ecke 21. Str.

Verlangt: Wiener Bäcker ersten Ranges, für außerhalb Chicago. Nachzufragen Sonntags früh, nach 10 Uhr. Cafe Brauer, 231 State Str.

Verlangt: Ein guter Schmied; muß verstehen Pferde zu beschlagen. Auf's Land. Vorzusprechen Sonntags 10 Uhr, 82 W. Lake Str.

Verlangt: Selbstständiger Paperhanger. Payable Unionpreis. 402 Cleveland Ave. Zwischen 6 und 7 Uhr Abends.

Verlangt: Ein guter Modellirer und ein guter Metre Cutter, in Terra Cotta Arbeit. Nachzufragen Room 818 Chamber of Commerce Building. fsa

Verlangt: Ein junger Mann als Aufwärter. Muß englisch sprechen. 12 S. Water Str. frsamo

Verlangt: Coat Makers. Fosler, 172 E. Madison Str. 5jnlw

Verlangt: Peddlers für Six's Pain Expellers Sommer-Tropfen zu verkaufen. Guter Profit. Six's Medicine Co., 746 31. Str. 4jun2w

Verlangt: Leute, um Pelz, Rugs und Robes zu färben. Nachzufragen 548 S. Jefferson Str. 1jlw

Verlangt: Ein deutscher junger Butcher, der etwas Shoptenden kann. 2746 Cottage Grove Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Pelz-Operateure. Plocinsky Bros. 215—217 E. Van buren Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der auch Waiten kann, im „Puck", Ecke Randolph und Dearborn Str.

Verlangt: Ein Porter. 67 S. Clark Str., Meldungen 3 Uhr Nachm.

Verlangt: Waiter, Porter und Bäcker, dritte Hand an Brot, Mann für Laundry. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein intelligenter Junge. 60 Burling Str.

Verlangt: Vormann an Cakes. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zufahren. 584 Ogden Ave. Muß Erfahrung haben. samo

Verlangt: 2 gute Bauschlosser 55 W. North Ave.

Verlangt: Gute Presser an Röcken. 423—425 W. Division Str.

Verlangt: Schuhmacher. 400 E. North Ave.

Verlangt: Upholsterer. Ecke Mohawk und Centre Str.

Verlangt: Ein Schneider zum Trimmen an Shopröcken. Guter Lohn. 207 W. 13. Str., nahe Ashland Ave

Verlangt: Einige Knaben, das Zigarrengeschäft zu erlernen. Solche mit etwas Erfahrung vorgezogen. 913 Lincoln Ave. mdosa

Verlangt: Einige erfahrene Agenten können gute Kontrakte mit der Chicago Universal Investment and Loan Association, Zimmer 800, Royal Insurance Gebäude, abschließen. Insurance- oder Bauverein-Agenten vorgezogen. Ein neuer Plan. Nachzufragen zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags. dosa

Verlangt: Ein Porter. Nachzufragen S.-West-Ecke Sherman und Van Buren Str., Basement. frsamo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Damen-Schneidermädchen, die gut an Maschinen nähen. Zu melden 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen zum Basten. 220 W. Division Str.

Verlangt: Mehrere Frauen zum Hosen finishen. 2866 Main Str. samo

Verlangt: 2 Mädchen, um das Nähen zu erlernen. 525 N. Park Ave.

Verlangt: Gute Operaters an Hosen. 10—12c das Paar. 213 Rumsey Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. Gute Preise. 213 Rumsey Str.

Verlangt: Sofort ein nettes Mädchen als Verkäuferin im Delikatessengeschäft. Muß deutsch und englisch sprechen und im Geschäft erfahren sein. Zu erfragen heute und Sonntag, 571 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken. 955 West 21. Place.

Verlangt: Strippermädchen. 254 Roscoe Boulevard. —sa

Verlangt: Mädchen an W. & W. Maschinen, ebenfalls kleine Mädchen für Handarbeit. 635 Larrabee Str. 4jnlw

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 83 Cleaver Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen zum Lernen. 56 Sheffield Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 155 und 159 Market Str. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3210 Calumet Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 34. und State Str., 405 Mecca Bldg.

Verlangt: Gutes arbeitsames Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie ohne Kinder. 67 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für eine kleine Haushaltung. 233 Owasco Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen; hoher Lohn. 539 W. 12. Str.

Verlangt: Eine katholische Haushälterin bei Wittwer. Nachzufragen 84 Mara Ave. Samstag oder Sonntag Nachmittag.

Verlangt: Ein gutes kluges Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 439 31. Str., Flat A.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen an Lunch, im Saloon. 15 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen in amerikanischer Familie für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen zwischen 5:30 und 8 Uhr Abends. 4219 Oakenwald Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer Familie von 3 Personen. 374 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Kinder-Mädchen für ein Kind, 2 Jahre alt, aufzupassen. 82 W. Lake Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für leichte Küchenarbeit im Saloon. Nachzufragen 153 West Randolph St. Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags. F. Klemt.

Verlangt: Eine ältere Haushälterin. 44 Sheffield Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Friedman, 1068 Milwaukee Ave.

Junges Mädchen findet gutes Heim. 94 Tyson Ave., nahe Roscoe Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. 568 48. Str., 1. Flat, nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Dining-Room. 178 Quincy Str.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 292 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1856 Belmont Ave. Limits Car.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 583 N. Lincoln Str., 2. Flur.

Verlangt: 15—16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1669 Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, sowie junges Mädchen zum Helfen. 571 Division Str.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit richtig versteht. Auch 2. Mädchen. Sonntag nachzufragen 417 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches waschen und bügeln kann, wird aufgenommen. 539 N. Robey Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen und waschen können. 192 Mohawk Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3548 Emerald Ave.

Verlangt: Tüchtige Mädchen für Privatfamilien und Restaurants. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Einfaches Mädchen für Hausarbeit. 624 Sedgwick Str., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 235 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 202 Burling Str., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 681 W. 18. Str. samodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 473 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 417 E. 45. Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 925 W. Division Str.

Verlangt: 2 Köchinnen für Privatboardinghaus, Lohn $6, keine Wäsche; 4 Waitresses und 10 Mädchen für Küchenarbeit und Restaurant. Lohn $4—$5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 462 Webster Ave. frsa

Verlangt: Ein nettes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. 516 Webster Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. Vorzusprechen im Store. 590½ N. Clark Str. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 88 DeKalb Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 803 N. Leavitt Str. frsamodi

Verlangt: Ein katholisches Dienstmädchen. Guter Lohn. 1071 Lincoln Ave. frsamo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie in einem Flat mit allen Bequemlichkeiten. 3351 Indiana Ave., eine Treppe hoch. frsa

Verlangt: Eine perfekte Köchin. Bester Lohn. Nachzufragen 2000 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2. 3522 Prairie Ave. —sa

Verlangt: Viele Mädchen für Stadt und Land. 147 S. Peoria Str., Frau Scholl. 3julw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 3julmo

Verlangt: 2 Mädchen für leichte Arbeit im Shop. 1010 Van Horn Str., Westseite. dofrsa

Verlangt: Sofort. 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3julw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Lohn $3.50 bis $5. 10 Mädchen zur Stütze der Frau. Lohn $2.50 bis $3.00. 605 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Köchinnen, Lohn $6.00. Keine Wäsche; zwei 2. Mädchen, Lohn $3.50—$5, für Privatfamilie. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das waschen kann, in kleiner Familie. S. Hamberg, 258 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 944 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau, Wöchnerin abzuwarten. 497 W. Ohio Str., hinten.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 3622 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 537 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen zum Helfen in Hausarbeit. 76 Clybourn Ave., im Store. samo

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Wittwe für einen kleinen Haushalt, muß gut kochen können. 1905 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4942 Atlantic Str. samo

Verlangt: Aeltere Frau, auf Kind zu achten. Guter Platz und Lohn. 181 W. Division Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 917 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 556 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 754 W. Huron Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 358 E. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche, nahe Chicago. Nachzufragen 288 S. Clark Str., heute und Sonntag.

Verlangt: Gouvernante, welche deutsch, französisch und englisch spricht. 215, 32. Str. samo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North 8dzbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Sofort, tüchtige Mädchen nach Evanston, sowie Köchinnen, zweite Mädchen, Kindermädchen, Diningroommädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, Zimmermädchen; Lohn von $2—$8. Stellen unentgeltlich nachgewiesen. Kommt fertig zur Arbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Medlinck, 587 Larrabee Str., zwischen Center und Wisconsin Str. 20m1mt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13ulj

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3143 Indiana Ave. 3julw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 54 Best Ave., nahe Wrightwood Ave. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 222 Warren Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Fleisch- und Pastry-Köchin, welche auch gut waschen und bügeln kann und allgemeine Hausarbeit vollkommen versteht, in kleiner Familie. Lohn $5.00. Nachzufragen 532 Cleveland Ave. dofrsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Zimmer- und Küchenarbeit, Diningroom, Kindermädchen, Storemädchen, Haushälterinnen, Stadt oder Land, in den besten Familien und Geschäftshäusern. Stellen frei. 43 N. Clark Str., Gust. Strelows beste deutsche Stellenvermittelung. 18ma,mmja,1m

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 19 Gardner Str., Milchdepot. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer keinen Familie. 869 N. Fairfield Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 225 Milwaukee Ave., Saloon. frsa

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 18milmt

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Ofen-Reparaturen macht schnell und billig: Erwin Ludwig, 751 Kinzie Str. Schickt Postkarte.

Gesucht: Konditor, Wiener, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in Bäckerei oder Hotel, hier oder auswärts, irgendwelche Arbeit. Conditor, 177 E. Ohio Str. samodi

Gesucht: Ein junger Blacksmith, erst eingewandert, sucht Stellung. E. Richter, 137 Wells Str.

Gesucht: Ein Mann, Mitte der Dreißig, sucht irgend eine Beschäftigung, am liebsten in einem Furniture-House. Auf Gehalt wird nicht gesehen. Zu erfragen 284 Clybourn Ave., Front, unten.

Gesucht: Männliches Dienstpersonal für irgend eine Arbeit kostenlos zu beziehen. 41 N. Clark Str.

Deutscher Mann, mit guten Zeugnissen, wünscht Kindern Unterricht zu geben oder sich in einer Familie nützlich zu machen. Vermittler verbeten. P. 26 Abendpost.

Gesucht: Bartender gesetzten Alters, unverheirathet, wünscht Beschäftigung, Stadt oder Hand. Adr. W. 92 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Beschäftigung auf einer Farm, nur für Board. Adresse: S. 45 Abendpost.

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht Stelle als Wachtmann im Store oder für leichte Hausarbeit. 994 Mead Str., Huber.

Gesucht: Ein guter Buchhalter wünscht einige freie Tages- oder Abendstunden durch Buchführung für kleinere Geschäfte zu verwerthen. Beste Referenzen. Adr. E. 57 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Ein Buchhalter, der doppelten Buchführung wie auch der englischen Sprache mächtig, in allen vorkommenden Office-Arbeiten wohl bewandert, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Beste Referenzen. Adr. C. 220 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Bäcker, erster Klasse Arbeiter an Cakes, Pies, Pastry und Ornamenting sucht Stelle. Adr. L. M., 120 Wells Str. 4jun,16w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Avis für Saloonkeeper!
Wirthschafterin, in mittleren Jahren, mit Vermögen, welche mehrere Jahre erfolgreich als Leiterin von Saloon- und Sommer-Resorts thätig war, sucht sofort Stellung. Offerten erbeten unter E. 69 Abendpost.

Gesucht: Gebildetes junges Mädchen sucht Stellung as Haushälterin. Streuling, 270 Dayton Str. dosa

Gesucht: Ein Krankenpfleger sucht Platz in vornehmen Hause. Aerztliche Referenzen. Näheres beliebe man 922 Otto Str. dosamisami

Gesucht: Gutsituirte Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Köchin, nettes Hausmädchen, Haushälterin suchen Plätze. 43 N. Clark Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Barbierwäsche in's Haus zu nehmen. 359 12. Str., hinten.

Gesucht: Aeltere süddeutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei besserem Herrn oder erwachsenen Personen. 418 Cleveland Ave., oben.

Gesucht: Eine Frau, 40 Jahre, sucht einen Platz als Wirthschafterin; mit allen Hausarbeiten gut vertraut; auf Wunsch eigene Wirthschaft. Briefe unter B. 89, Abendpost.

Gesucht: Stelle als Haushälterin in respektablem Haus. Adr. Hauskeeper, 1344 Wabash Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Arbeit zum Waschen, Bügeln, Reinmachen. 154 Sheffield Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Platz als Haushälterin, von älterer Frau, 114 W. Division Str.

Gesucht: Erfahrene Kinder- und Krankenpflegerin sucht Stelle zum Aufwarten eines Kindes. Beste Zeugnisse. Zu melden bei Mrs. Widemann, Hebamme, 31 Cleveland Ave.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren sucht gutes Heim als Haushälterin bei einem gutsituirten Wittwer. Nachzufragen Dr. Braun, 551 S. Halsted Str. frsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Mann sucht ein Zimmer bei alleinstehender Frau an der Nordseite. Adr. R. 72 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Mann, 72 Jahre alt, sucht Board in einer Privat-Familie auf 3 Monate oder länger. Nicht mehr als 4 Block vom Lincoln Park; esse nur einmal Fleisch den Tag. $3.75 die Woche im Voraus bezahlt. Am 1. Juli anzutreten. Adresse: A. Hildebrand, Kankakee, Ill., Nr. 125 Untrance Str.

Zu miethen gesucht: Ein Mann wünscht ein möblirtes Zimmer bei einer Familie oder Wittwe, an der Nordwestseite, südlich von Chicago Ave. Adresse mit Preisangabe unter R. 65 Abendpost.

Gesucht: Ein anständiger solider Mann in mittleren Jahren sucht ein gutes Heim mit Board bei Wittwe oder einer Privatfamilie. Keine anderen Boarders. Offerten mit Preis B. 24 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine junge Wittwe sucht Zimmer bei Leuten welche auch die Pflege eines kleinen Kindes übernehmen können. Gute Bezahlung. E. Koenig, 2222 State Str.

Zu miethen gesucht: 3 Zimmer und Zubehör, Nordseite. Offerten mit Preisangabe T. 118 Abendpost.

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet **Sapolio?** Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink“ wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"**Castoria** empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren **$500.00** für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Wöchentliche Briefliste.

Chicago, den 1. Juni 1895.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie der „Dead Letter Office“ in Washington gesandt.

... Abbe Mrs. Ida, 602 Abbe, Mr., 603 Alt Alois, ... Amsel Gustav, 605 Anget Miß Bertha, 606 ...el Adolf, 607 Appel Edward, 608 Aschwitz Miß ..., 609 Assersohn Saml.

610 Babe Ferdinand, 611 Baur Nicola, 612 Bachara Piotr, 613 Bachofsky M M, 614 Badar C, 615 Banassak Jozef, ...

...

Stumpf J, 893 Sungaglis Jann, 894 Szkadonski Jurgis.

895 Talpesch B, 896 Taube Albert, 897 Taylor Miß Sarah, 898 Torchwsky A, 900 Trosky S, 901 Trussky S.

902 Uebel Mrs. Sophie, 903 Urban Peter.

904 Vaneeck Aut L, 905 Vaneeck Jasel, 906 Vangerone Mrs. Bertha, 907 Veith Albert, 908 Von ... Grahen, 909 Van Krefe Theopil.

910 Wagner Mrs. Emilie, 911 Walentunaneczte Jonas, 912 Wapner J, 913 Warjosky L, 914 Wasil Jasi, 915 Weise Adolph, 916 Weiß Wm, 917 Wiesdorf ... Albert, 918 Wielgos Michaly, 919 Wierzbowski John, 920 Wigderowitz Moris, 921 Wilensky S, 922 Wilkenfeld Mrs. Bertha, 923 Wladimersky ...

...

Scheidungsklagen

...

Todesfälle.

...

Bau-Erlaubnißscheine

...

Marktbericht.

Chicago, den 7. Juni 1895.

...

Im

Schuldbuch des Hasses

Von Georges Ohnet.

(Fortsetzung.)

Einige Tage später durfte Raimond aufstehen und mehrere Stunden im Lehnstuhl sitzend verbringen. Für Therese war es eine große Freude, ihn, zwar mit dem Arm in der Binde und noch bleich und schwach, aber doch auf zu sehen. Sie ließ nichts unversucht, um ihn von seinen trüben Gedanken abzuziehen, und oft gelang es ihr auch. Nach Lydias Verschwinden fanden sie sich wie in den alten Zeiten zusammen. Er hatte vom ersten Augenblick an das liebe „Du“ wieder auf den Lippen gehabt, und sie verstand es, durch ihr zärtliches und taktvolles Benehmen jeden schlimmen Eindruck von ihm fern zu halten.

Madame de Saint-Maurice, die sich durch die Aufregung erst in einer überreizten Stimmung befunden hatte, war dann in die tiefste Niedergeschlagenheit verfallen. Sie erwähnte ihre Tochter niemals, verließ ihre Zimmer nicht mehr und fand nur in Thereses Gesellschaft einige Zerstreuung.

Das junge Mädchen theilte ihre Zeit zwischen ihrem Verwundeten und ihrer Kranken, ging von einem zum andern mit immer lächelndem Gleichmuth und erregte so Bernheimers Bewunderung.

„Du warst nie mehr barmherzige Schwester, als seit deinem Austritt aus dem Kloster,“ sagte er zu ihr.

Und da sie ihre graue Kutte abgelegt hatte und ihre frühere Kleidung wieder trug, fügte er lachend hinzu: „Jetzt bist du ein Laien-Engel.“

Therese hatte trotzdem ihren Klostergedanken nicht entsagt, und als Raimond nach sechs Wochen vollständig genesen war, äußerte sie sehr bestimmt die Absicht, in's Kloster zurückzukehren.

„Ich habe jetzt hier nichts mehr zu thun,“ sagte sie zu Bernheimer. „Solange Raimond meiner Pflege bedurfte, hatte meine Anwesenheit einen Sinn; von heute an wäre sie unverständlich.“

„Und deine arme Tante, die so schwach ist....“

„Ihr Leben ist nicht in Gefahr.“

„Du bist ihr eine unschätzbare moralische Stütze.“

Aber ihr Pathe mochte ihr noch so viele Vorstellungen machen — und sie waren in diesem Falle nicht weit herzuholen — Therese blieb unerschütterlich. Sie hatte sich entschlossen, das Haus in der Rue Rembrandt zu verlassen; folglich würde sie es auch thun. Samuel widersetzte sich ihren Wünschen nicht mehr, denn er fühlte sich nicht im stande, über diesen sanften, aber festen Eigensinn Herr zu werden. Er wandte sich daher an Raimond und theilte ihm Thereses Absicht mit.

„Sie setzen mich mit dieser Nachricht durchaus nicht in Erstaunen,“ sagte Ploerne; „ich habe nichts andres erwartet. Sie können den Entschluß Ihres Mündels nicht begreifen? Sie handelt, wie sie muß. Aber verlassen Sie sich auf mich, ich werde Therese von ihrem Plane abbringen.“

„Wie sollte Ihnen dies gelingen?“

„Indem ich ihr beweise, daß sie eine Pflicht erfüllt, wenn sie bleibt.“

Noch am selben Abend, nach dem Essen, als Madame de Saint-Maurice sich zurückgezogen hatte, sagte Raimond zu Therese, mit der er allein im Salon geblieben war: „Es ist so schön draußen; willst du nicht noch ein wenig mit mir in den Garten gehen.“

Therese warf sich ein leichtes Spitzentuch über den Kopf und ein Mäntelchen um die Schultern und folgte Raimond in's Freie. Der Frühling hatte gleich eine große Hitze mitgebracht; es war erst Ende April, und doch schon so warm, wie im Sommer. Sie spazierten eine Weile um den Rasenplatz herum, der sich, von Fliederbäumen umgeben, längs der Mauern der benachbarten Besitzung hinzog. Das Firmament war mit Sternen übersät und herrlicher Blumenduft erfüllte die Luft.

„Möchtest du dich nicht lieber setzen?“ fragte Raimond.

„Sie sind immer noch nicht ganz auf dem Posten,“ erwiderte Therese lächelnd, „und wollen gleich zu viel auf einmal leisten.“

„O nein, ich fühle mich ganz wohl. Aber ich habe ernste Dinge mit dir zu besprechen, und das läßt sich besser sitzend erledigen. Ruft dir unsre Unterhaltung im Garten heute Abend nichts in's Gedächtniß zurück?“

„Doch. Es erinnert mich an das Gespräch, das wir hatten, als ich vor der Ankunft meiner Tante in's Kloster wollte.“

„Du hast ein gutes Gedächtniß. Nun, liebes Kind, die Situation ist jetzt dieselbe; du willst wieder in's Kloster, und ich will dich wieder davon abbringen.“

„Dies wird Ihnen nicht gelingen.“

„Und warum?“

„Ich habe schon meinem Pathen erklärt, daß ich bei meinem Entschlusse verharre.“

„Dein Pathe kannte meine Absichten für die Zukunft noch nicht, die ich dir aber mittheilen muß. Ich werde reisen, Therese. Das Leben in Paris ist mir zur Last und zur Unmöglichkeit geworden; ich habe die Mittel nicht mehr, um so wie früher aufzutreten, und brauche überdies eine Abwechslung; ich bin hier zu unglücklich gewesen! Wenn du aus dem Hause gehst, ist unsre arme Tante ganz verlassen, und du weißt, wie noth ihr liebreiche Fürsorge thut. Du allein kannst über sie wachen und sie lieben, da diejenige, deren Pflicht es gewesen wäre, sich dieser entzogen hat. Willst du das noch für mich thun, Therese? Ich weiß, ich fordere ein neues Opfer von dir, nach den vielen, die du mit wahrem Heldenmuth gebracht hast. Man verlangt eben immer viel von den wahrhaft Guten; ist es doch ihre Tugend, nie widerstehen zu können, wenn man an ihren Edelsinn appellirt.“

Therese schaute zu Boden, ohne zu antworten. Sie war in schmerzliche Gedanken versunken. Bei den Worten Raimonds tauchte die ganze Vergangenheit wieder vor ihr auf mit ihrer Verzweiflung, ihrer Eifersucht und ihrem Zorne, mit allem, was sie um dessentwillen erduldet hatte, der bei ihr saß und der über ihr Leben verfügen konnte. Nie, seitdem das ränkevolle Weib ihr in den Weg getreten war, hatte sie sich so ruhigen, heiteren Gemüths gefühlt, so glücklich wie jetzt. Sie hatte einst Raimond gerettet, indem sie für Lydia die Schmach auf sich nahm. Sie hatte ihn von Neuem gerettet, indem sie ihn an Lydias Stelle mit liebevoller Hingebung pflegte. Für den Mann, den sie im geheimsten Innern voll heißer Gluth liebte, hatte sie alles gethan, was nur menschenmöglich war, und jetzt ward ihr die große Freude zu Theil, seinen Dank dafür zu empfangen. Das war für ihre edle Seele der schönste Triumph, und Thränen des Glückes rannen ihr über die Wangen herab.

„Therese, Du weinst?“ fragte Raimond, indem er nach ihrer Hand faßte.

„Lassen Sie mich weinen,“ bat sie, „es thut mir gut.“

Er sah zu ihr hin, und Lydias Worte, die sie während seines schrecklichen letzten Zusammenseins mit ihr gesprochen hatte, kamen ihm in den Sinn: „Therese hat nie aufgehört, Dich zu lieben.“ Er bewunderte das fein geschnittene Profil des edlen Mädchens und dachte voll Schmerz: „Du bist ahnungslos an Deinem Glücke vorübergegangen. Dies Mädchen hättest du wählen, ihr hättest du deine Hand reichen sollen! Aber ich hatte ja nur Augen für die Andre, ich träumte ja nur von der Andren und ihrem Besitz... und jetzt ist es zu spät. Ich bin an jene Schändliche gebunden, und Therese ist auf immer für mich verloren.“

Die Stimme des jungen Mädchens unterbrach seinen Gedankengang.

„Ich werde Ihren Wunsch erfüllen, werde meinen Entschluß, in's Kloster zu gehen, aufgeben und bei meiner Tante bleiben. Aber wenn... die... die fort ist, wiederkäme, dann lassen Sie mich ziehen. Es wäre für mich zu peinlich, mit ihr zusammen sein zu müssen.“

„Ja, gewiß, wenn sie wiederkehrt, darfst Du thun, was Du willst. Aber sie wird niemals wiederkehren.“

Therese schüttelte in bangem Zweifel den Kopf; dann erhob sie sich mit den Worten: „Es ist spät, lassen Sie uns hineingehen.“

Und durch die kleine Allee, wo die Fliederbäume in der frischen Abendluft ihren betäubenden Duft ausströmten, schritten sie dem Hause zu.

— — — — — — — — — — — — —

Seit zwei Jahren befand sich Raimond auf Reisen. Er, der Seemann, der alle Meere befahren, alle fernen Länder besucht hatte, kannte Europa nur schlecht. Er war während seiner Kreuzfahrten die Küste entlang gekommen, hatte in den Häfen vor Anker gelegen, aber das Innere war ihm verschlossen geblieben. Er begann seine Reise mit Spanien, passirte Marokko und ging dann nach Algier. Von da, nach einem Ausflug bis Figuig, begab er sich nach Constantine und Tunis. Italien ließ er beiseite, da er Lydia zu begegnen fürchtete, durchquerte Griechenland und fuhr dann durch das Schwarze Meer nach Rußland. Der Reihe nach nahm er seinen Aufenthalt in Schweden und Deutschland und setzte sich dann in England fest, wo er einflußreiche Verbindungen hatte. Er lebte äußerst einfach in einer Pension und wies jede Gastfreundschaft, die ihm geboten wurde, zurück, da er die Einsamkeit nicht entbehren konnte. Stunden und Stunden verbrachte er in tiefster Melancholie, und nur die Briefe Bernheimers, der ihm regelmäßig über Alles, was in Paris vorging, schrieb, vermochten ihn ein wenig aufzuheitern. Jedesmal fand Samuel Mittel und Wege, um in unauffälliger Weise über Thereses Thun und Treiben zu berichten. Das junge Mädchen hatte nie selbst an Raimond geschrieben, und doch war dieser von Allem, was sie betraf, auf's Beste unterrichtet.

Das Leben des jungen Mädchens verfloß in gleichförmiger Regelmäßigkeit an der Seite ihrer ewig klagenden Tante. Eine tägliche Ausfahrt von zwei Stunden mit der alten Dame war Thereses einzige Zerstreuung. Sie fuhren gewöhnlich in's Bois, in die Allee de la Reine-Marguerite, um nicht in das Treiben der großen Welt in der Akazienallee mit hineingezogen zu werden, gingen ein wenig zu Fuß spazieren, wenn das Wetter es erlaubte, bestiegen ihren Wagen wieder und kehrten dann nach Hause zurück. Wenn Bernheimer sie besuchte, sprach Therese mit ihm über Raimond. Das war ihre einzige Freude.

(Fortsetzung und Schluß folgt.)

Ein ganzes Dorf angeklagt.

Aus Triest wird geschrieben: Am 6. Juni d. J. wird vor dem Bezirksgerichte Rovigno eine bemerkenswerthe Verhandlung ihren Anfang nehmen. Fast die ganze Bevölkerung des Dorfes Colmo in Istrien, nämlich 87 von den 90 Familienvätern des Ortes, sind der öffentlichen Gewaltthätigkeit und gefährlichen Drohung angeklagt. Vor ungefähr 40 Jahren hatte die Gemeinde Colmo ein Gebäude als Wohnung für den Pfarrkooperator aufführen lassen, welches — da die Stelle des Kooperators nie besetzt worden war — als Aufbewahrungsort für einige kirchliche Geräthe verwendet wurde. Am 13. April 1894 gelangte an den Schulrath von Pinguente ein Dekret des Landesschulrathes, wonach die Eröffnung einer kroatischen Volksschule in Colmo in dem genannten Gebäude verfügt wurde. Das Dekret rief in Colmo große Aufregung hervor, welche zu offenem Ausbruche kam, als Podesta Flego von Pinquente am 14. August 1894 an der Spitze einer Baukommission in Colmo erschien, um die Restaurirung des Gebäudes zu veranlassen. Es rotteten sich bei 200 Personen zusammen, welche so drohend auftraten, daß Podesta Flego es vorzog, den Ort unverrichteter Dinge zu verlassen. Hierauf wurde — da Flego in Colmo als Amtsperson erschienen war — eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, als deren Resultat eine umfangreiche Anklageschrift gegen 87 Einwohner von Colmo das Bezirksgericht Rovigno durch mehrere Tage beschäftigen wird.

Ein Censurstücklein.

Aus Berlin berichtet der „Vorwärts“ über das folgende Zensurstücklein: Herrn Direktor Samst ist wieder einmal ein Stück verboten worden. Das wäre nicht sonderlich neu und bemerkenswerth, denn Zensurverbote gehören nachgerade zu den Alltäglichkeiten; neu und bemerkenswerth sind aber diesmal die Gründe, welche in erster Linie für das Verbot geltend gemacht werden. Es handelt sich um das vor fünfundzwanzig Jahren von Jean Christ verfaßte Drama „Eleazar“, das im Sinne des Lessing'schen „Nathan“ konfessionelle Gegensätze zum Ausgleich bringt. Das königliche Polizeipräsidium legte sein Veto gegen die geplante Aufführung ein, und auch das Oberverwaltungsgericht, gez. Achenbach, hielt die Darstellung des Werkes sowohl am Nationaltheater wie am Alexanderplatz-Theater für gefährlich, und zwar, wie es am Schlusse der eingehenden Begründung wörtlich heißt: „um so mehr, als sich die beiden in Betracht kommenden Theaterbühnen in den Händen des jüdischen Theaterdirektors Samst befinden und dem Theaterpersonal zahlreiche Mitglieder jüdischen Glaubens angehören.“ — Ein Kommentar zu diesem Bescheid wäre überflüssig, wenn nicht gerade Direktor Samst als Sohn evangelischer Eltern christlich getauft und erzogen wäre und seit fünf Jahren nur einen — sage und schreibe: einen — jüdischen Darsteller beschäftigte, dem sich allerdings seit einigen Wochen ein zweiter Schauspieler jüdischen Glaubens zugesellt hat.

Pierce garantirt eine Kur.

Bei allen Bronchial-, Hals- und Lungenleiden schafft Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" sofortige Linderung und permanente Heilung. Wer an Asthma, Bronchitis oder Katarrh leidet, ist auch für Schwindsuchtskeime empfänglich. Man gebrauche dagegen das "Discovery", dann ist eine Kur gewiß.

English, Cocke Co., Tenn.

Dr. R. V. Pierce. Werther Herr.—Meine Frau war zwanzig Jahre lang mit Asthma geplagt; je älter sie wurde, desto schlimmer wurde es mit ihr. Sie wurde von drei berühmten Aerzten behandelt, aber es nützte ihr nichts. Mir sagten dieselben, meiner Frau sei nicht zu helfen.

Frau Sarah M. Kyker.

Schon fast ganz entmuthigt, beschloß ich, es mit Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" zu versuchen. Sie nahm fünf Flaschen davon und zwei Fläschchen Ihrer "Pleasant Pellets" und ist jetzt vollständig kurirt. Sie hat seitdem zwanzig Pfund an Gewicht zugenommen.

D. R. Kyker.

DR VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE

Chronische Krankheiten durch Elektrizität geheilt.

Alle Nerven-, Lungen-, Magen-, Nieren- und Leber-Krankheiten. Junge und ältere Männer ...

Zimmer 330. 86 STATE STR. Chicago, Ill.

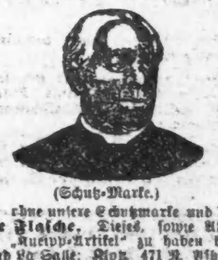
TOD den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern ...

SURE DEATH. Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.

Stern's Electric Paste

Stern's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Pfarrer Seb. Kneipps „Blut“ Reiniger.



(Schutz-Marke.)

Pastor Kneipp Medicine Co., R. 325, 56 Fifth Av.

Asthma

Courads Asthma-Heil-Anstalt. 1146 W. HARRISON STR.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416. New York City.

Zieht den Nutzen aus unserem Einführungspreis.

STANDARD DENTAL PARLORS, 78 STATE STR.

HOME MEDICAL INSTITUTE, 61 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Ein dankbarer Patient.

OPTICAL INSTITUTE. Opern-Gläser. W. WATRY, 99 E. Randolph Str.

BORSCH, Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Dr. SCHROEDER.

COLUMBIA MEDICAL INSTITUTE.

Dr. J. KUEHN.

DOCTOR SWEANY,

DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Ill.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Mannskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

„Der Rettungs-Anker“

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Manneskraft

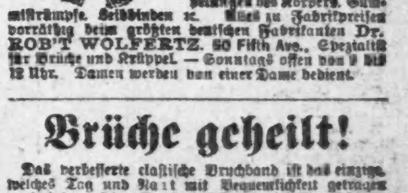
leicht, schnell und dauernd hergestellt.

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

KIRK Medical Dispensary, 371 Milwaukee Ave.

Behandlung **$5.00** per Monat



Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. KEAN Specialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

Dr. Paul Steinberg, Zahnarzt.

Leben eine Last.

Fünfundzwanzig Jahre ein Leidender und keine Hoffnung.

Drs. McCoy & Wildman, Spezialisten,

verschafften mir sofort Linderung und heilten mich in zwei Monaten vollständig.

Ein geschickter Arzt, der eine große Praxis hat, schreibt, daß viele Leute glauben, sie haben Katarrh, während sie in Wirklichkeit ein Gewächs in der Nase haben. Solche Gewächse verstopfen häufig beide Seiten der Nase, so daß es fast unmöglich ist, Athem zu holen. Sie verändern sich jedoch mit dem Wetter, in feuchtem Wetter schwellen sie an und verhindern dadurch häufig das Athmen durch die Nase. Die Gewächse sind manchmal von solcher Größe und so zahlreich, daß sie in die Kehle hineinhängen, oder können auch gesehen werden, wenn man in die Nase hineinsieht. Oft verursachen sie Kopfweh, ein Gefühl der Blähung in den Ohren, und geben der Stimme einen näselnden Klang. Sie sind störend und unangenehm. Diese werden gewöhnlich durch einen geschickten Operateur ohne Schwierigkeit entfernt. Doch passirt es häufig, daß es ungeschickt ausgeführt wird, wodurch den Patienten große Schmerzen verursacht werden, ohne dem Uebel irgendwie abzuhelfen.

Mr. Joseph Orlekowski, wohnhaft 239 Augusta Str., sagt:

„Ich litt 20 Jahre an Katarrh und Polypen. Fünfzehn Jahre lang konnte ich keine Luft durch meine Nase bekommen, sondern war immer gezwungen, durch den Mund zu athmen, und manchmal schien mich die Trockenheit in meiner Kehle fast zu erwürgen. Ebenso

Mr. Joseph Orlekowski, 239 Augusta Str.

war mein Appetit sehr gering. Meine Stimme war so leise, daß es oft schwierig war, mich zu verstehen, wenn ich sprach; mein Kopf schmerzte zu Zeiten so, daß ich dachte, er wolle zerspringen. Ich suchte verschiedene Aerzte auf und ließ mich von ihnen behandeln. Sie Alle versuchten, die Polypen zu entfernen; einige thaten es mit Zangen und Pincetten und brachten mich dabei fast um. Ich glaubte, sie würden ein ganzes Stück meines Kopfes mit herausziehen. Andere gaben mir Medicin, um dieselben zu tödten, jedoch nichts davon half mir. Endlich sagten mir die Aerzte, es sei eine Unmöglichkeit, dieselben zu entfernen, die Sache hätte ihren Lauf zu nehmen. Ich glaubte sicher, daß ich daran sterben müßte, da ich das Elend, das sie mir verursachten, nicht länger ertragen konnte. Nachdem ich von der erfolgreichen Behandlung der Herren Drs. McCoy & Wildman gehört hatte, begab ich mich in deren Kur. Sie nahmen eine sorgfältige Operation meiner Nase vor, welche mir keine Schmerzen verursachte. Im Ganzen entfernten sie 22 Polypen aus meiner Nase, einige so groß wie eine mittelgroße Wallnuß, und jetzt sind mein Kopf und meine Nase in allerbester Ordnung und ich athme frei. Ich werde nicht mehr von Kopfschmerzen geplagt, habe einen vorzüglichen Appetit, kann jede Nacht fest schlafen und fühle mich völlig wohl. Ich zögere nicht, Dr. Wildman allen Leidenden als einen geschickten und zuverlässigen Arzt zu empfehlen."

Ex-Stadtschatzmeister Roesing empfiehlt die Drs. McCoy & Wildman.

Chicago, Jll., 24. Februar 1895.

Herr C. G. Steffen, c. o. German Insurance Company, Freeport, Jll.—Geehrter Herr! Ihren Brief vom 22. Februar erhalten. In Beantwortung desselben bestätige ich hiermit, daß die Doktoren McCoy & Wildman, 224 State Str., mein Leiden erfolgreich behandelt haben und ich sie empfehlen kann, was ich hiermit thue.

Bernhard Roesing, 328 W. Monroe Str.

Wenn Ihr entfernt wohnt und unsere Office nicht besuchen könnt, schreibt um Symptome-Formular. Durch unsere home cure Methode behandeln wir Patienten erfolgreich per Post. Konsultation frei in der Office oder brieflich.

Dr. Wildman heilt entstellende Hautkrankheiten.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Str., Ecke Quincy, Chicago, Ill.

Office-Stunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm.; 6:30 bis 8 Abends. Sonntag: 9:30 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten und macht eine Spezialität aus
Katarrhalischen Krankheiten,
Haut-Krankheiten,
Nerven-Krankheiten.

☞ Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

An die Leser der Abendpost.

SUPERIOR ART STUDIO,

289 West Chicago Ave.

Ein feines 14x17 Crayon-Bild, vergrößert von irgend einer Photographie, für nur Einen Dollar. — Kein Zwang, Rahmen zu kaufen. — Fragt unsere Agenten nach Legitimation. 15mamisali

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton-Union Passenger Station, Canal Street, between Madison and Adams Sts.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Burlington-Linie. Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Monon Route.

[illegible]

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Nordau in New York. — Wie sein Buch „Entartung" hier aufgenommen wird. — Man fühlt sich getroffen. — Und so schimpfen sie über unsern Landsmann. — Die Entartung in unserer besitzenden Klasse. — Worin sie sich zeigt. — Nervöse Männer und hysterische Frauen. — Kleinigkeiten.

New York, 6. Juni 1895.

"Habeant sua fata libelli!" Dieser berühmte Ausspruch schmückt bekanntlich die Titelseite so manches Buches und besagt, aus dem Lateinischen in's Deutsche übersetzt: daß Bücher ihre besonderen Schicksale haben oder wie Karlchen Mießnick, der ewige Quartaner, den Stettenheim erschuf, seiner Zeit übersetzte: „Es haben ihren Vater die Libellen!" Das geflügelte Wort fällt einem unwillkürlich ein, wenn man die Wanderschaft von Nordaus berühmtem Buch „Entartung" verfolgt. Zwar blickt das Buch bereits auf ein ansehnliches Alter zurück, aber trotzdem ist es erst jetzt von Paris, wo der deutsche Philosoph und soziale Schriftsteller lebt, oder richtiger von Europa zu uns nach Amerika gekommen. Es ist das ungeheuer bezeichnend für Amerika. Es beweist aber wieder einmal, daß wir in Sachen des ernsten Wissens und der ernsten Bildung noch immer kläglich hinter Europa einherhumpeln, wie in so manchen anderen Dingen. Die blödsinnigen „Schöpfungen" irgend eines übergeschnappten englischen Blaustrumpfes oder eines seiner zahlreichen hiesigen Nachäffer desselben Geschlechtes erscheinen unserem Publikum unendlich interessanter, als die epochemachenden Werke Europas, die man freilich nicht gemüthlich zu sich nehmen kann, indem man dabei Candy kaut oder in der Straßenbahn fährt.

Nachdem Europa also längst Nordaus „Entartung" zum Tagesgespräch gemacht hatte, beschäftigen jetzt auch wir uns damit und da ist es denn großartig komisch zu sehen, wie das Werk des deutschen Denkers und seine oft paradoxe Denkweise hier in New York aufgenommen wird. Ich kann dreist von einer Aufnahme in New York sprechen, denn es wird voraussichtlich noch geraume Zeit nehmen, ehe das Werk nach den übrigen Hauptstädten des Landes kommt. New York ist ja, abgesehen von Boston, in Fragen der Kunst und Wissenschaft eher von dem Neuesten unterrichtet, als andere Städte. Eins ist unleugbar, daß „Entartung" in ganz Europa nicht soviel Widerspruch hervorgerufen hat, als in New York allein. Und nicht bloß Widerspruch, sondern ärgerliche Entrüstung. Freilich ist das leicht verständlich. Wenn Nordau den Beweis führt, daß wir Modernen mehr oder minder geistig entartet sind, so hat Niemand ein Recht, sich von dieser fatalen Behauptung mehr getroffen zu fühlen, als der Amerikaner. Der letztere bewegt sich ständig zwischen zwei ungeheuren Gegensätzen: Er ist entweder ein halber Barbar oder überzivilisirt. Und in dieser Ueberzivilisirtheit, wie sie besonders deutlich in den großen Städten, mit New York an der Spitze, zu Tage tritt, ist er mehr entartet oder degenerirt, wie irgend ein anderer Großstädtler.

Wenn der europäische Großstädtler in seiner Entartung doch immer noch den verfeinerten, wenn auch überreizten Geschmack, Bildung, Finesse erkennen läßt, so fehlt das bei uns nur zu oft. An deren Stelle tritt bei uns gewöhnlich die ungebildete, unfeine Genußsucht des schnell reich gewordenen Protzen, welcher den Champagner nicht trinkt, sondern hinuntergießt und ihn überhaupt nur zu sich nimmt, weil das ein Zeichen von Vornehmheit ist.

* * * * * * * * *

Es ist keine Frage, daß der New Yorker nervös überreizter und entarteter ist, als irgend ein anderer Großstädter. Einmal infolge der absolut unsinnigen und ungesunden Lebensweise und dann infolge seines größeren Reichsthums, der ihm gestattet, sich Befriedigung seiner absonderlichsten Launen zu verschaffen, wie letztere ihm zur Beschwichtigung seiner kranken Nerven Bedürfniß geworden sind. Denn der New Yorker ist nervenkrank. Seine Art und Weise zu arbeiten, zeigt das so klar, wie seine Art und Weise, sich zu amüsiren. Er hat immer nur überlegenen Spott für den "slow Dutchman", aber der arme Tropf sieht nicht, daß des Deutschen Manier, sich auch zur Arbeit Zeit zu nehmen, unendlich richtiger und gesünder ist, als diejenige des Amerikaners. Des letzteren Arbeit ist sinnlose, krankhafte Hetzjagd, Nichts weiter, mit überraschend glänzenden Erfolgen, aber auch ebenso vielen phänomenalen Mißerfolgen. Es fehlt ihm an Ruhe und Stetigkeit. Er übertreibt Alles, in der Arbeit so gut, wie im Vergnügen. Das letztere betrachtet er nicht als Genuß und als Erholung, sondern als Betäubung für die ruinirten Nerven. Grade so wie er kein Essen mehr verdauen kann ohne seine geliebte Pille, welche das Verdauen für ihn besorgt, ebenso ist ihm das Vergnügen nur ein Medium, welche die Nerven beschwichtigen soll. (?)

Wie bei allen Nervenkranken versetzt ihn das Geringste in die größte Aufregung. Und es ist nur eine logische Folge seines Zustandes, daß er fortwährend nach neuen Aufregungen verlangt, ganz gleich, welcher Art. Er muß „Sensation" haben, im Leben, auf der Bühne oder sonstwo. Dabei treiben es die Weiber nicht besser als die Männer. Auch die Weiber sind durchschnittlich degenerirt und in erschreckender Anzahl hysterisch. Man frage nur unter den Aerzten herum. Ich habe oft genug und mit guter Absicht in diesen Zeilen die ununterbrochen sich folgenden Modethorheiten verzeichnet, wie sie das New Yorker Leben zeitigt. Es hat eben seinen Grund, daß diese Erscheinung nirgends so stark auftritt und sich so absonderliche Blüthen leistet wie gerade bei uns. Genau wie die Männer in ihrer Sphäre stürzen sich die Weiber fortwährend auf neue "fads", welche ihnen einen angenehmen Nervenkitzel versprechen. Aber was sie heute mit dem größten Enthusiasmus ergriffen haben, als ob sie ihr Leben dafür lassen könnten, werfen sie morgen nichtachtend in die Ecke, um einer neuen „Sensation" nachzujagen. Man sehe die Trilby-Verrücktheit. Wenn die Männer ihre Nerven durch krankhafte Arbeit ruiniren, so erreichen die Weiber dasselbe durch ihre Faulheit und Vergnügungssucht, d. h. den Mangel einer geistig erfrischenden und nützlichen Thätigkeit.

Gottseidank trifft alles das nur auf eine gewisse Klasse zu, aber diese Klasse ist degenerirt im schönsten Sinne des Nordau'schen Wortes und für sie ist Nordaus Werk in der That ein höchst unangenehmer Spiegel. Der Amerikaner verträgt nichts weniger, als wenn ihn Jemand darauf aufmerksam macht, daß er keineswegs das vollkommene, gottähnliche Wesen ist, für das er sich so gerne hält und wehe, wenn dieser Jemand ein lumpiger Deutscher ist. Daher die Schimpfereien in unsern Zeitungen und sonstigen Blättern auf Nordau.

* * * * * * * * *

Aber das stört unsre Gemüthlichkeit nicht weiter und hindert uns nicht, zum Trotz gegen die scheußliche Hitze das Leben von der möglichst angenehmen Seite zu nehmen. Ein Mittel hierfür sind die Ausflüge an den Meeresstrand, wo die verschiedenen Vergnügungsplätze wie alljährlich durch die interessantesten Attraktionen um die Gunst des Publikums wetteifern. Manhattan Beach ist wieder der reine Jahrmarkt und hat es daher hauptsächlich auf anspruchslosere Leute abgesehen. In dem benachbarten Brighton Beach spielt wieder Anton Seidl. Wem die kühlende Wasserfahrt nach den Plätzen an der See zu umständlich ist, der klettert des Abends auf einen der Theater-Dachgärten und berauscht sich an pikanter Tingeltangelei und Limonade. Am Glücklichsten jedoch ist Derjenige, welcher all diese Kühlungsmittel nicht nöthig hat, sondern von sich sagen kann: „Die Hitze läßt mich kalt!" H. Urban.

Auch ein Einakter.

Daß die modernen Dramatiker, von einem gewissen journalistischen Zuge erfaßt, nach Aktualität streben, daß sensationelle Tagesereignisse rasche und fingerfertige Dramatisirung finden, weiß man. Daß uns aber ein Einakter ein — — Erdbeben und das Hervorbrechen einer heißen Heilquelle auf die Bühne bringen könnte, wer hätte das für möglich gehalten. Nun, auf der Bühne ist das Werk ja noch nicht erschienen. Aber es liegt uns, so schreibt der „B. B.-C.", gedruckt vor. In dem einaktigen Drama „In entscheidender Stunde" von Wilhelm Wagner, (Verlag von Edm. May, Hannover,) wird uns das plötzliche Hervorbrechen einer der ersten Heilquellen Europas nach einem Erdbeben vorgeführt. — Es ist drei Tage vor Weihnachten, früh Morgens um 6 Uhr. Eckehard, der junge Ingenieur des Badeortes, ist zum Tode erkrankt. Der Arzt verkündet, daß Eckehard nur noch einige Stunden zu leben habe. Eckehard ist nicht allein, seinen wilden Fieberträumen lauscht bebenden Herzens Melie, ein junges Mädchen. Die beiden lieben sich schon lange, scheu und heimlich, da der Tod auf seine Beute wartet, gestehen sie sich ihre Liebe.... Da — in entscheidender Stunde — bäumen sich die Elemente auf, das Haus bebt von einem Erdbeben erschüttert, und aus dem alten Schachte vor dem Fenster bricht die einst von Eckehard gesuchte heiße Quelle als mächtiger Sprudel hervor! Die frohe Aufregung dieser seltenen Kunde und die Hoffnung geben Eckehard neue Kraft. Während man in der Stadt Sturm läutet, um das große Ereigniß Allen zu verkünden, erklärt der Arzt, daß Eckehard gerettet ist. Der Pfarrer, der draußen gewartet, um die Todesstunde zu erleichtern, führt jetzt, wunderbar rasch, die junge Liebe zusammen. Es bleibt abzuwarten, ob dieses heilsame Erdbeben auf der Bühne seine erschütternde Wirkung üben wird.

Die Kabylen.

Der Chroniqueur und Romanschriftsteller Hughes Le Roux erzählt im Pariser „Figaro", er habe unlängst die Frau des algerischen Banditen Areski (der am 14. Mai mit fünf Anderen in Algier hingerichtet wurde) besucht und gibt eine höchst drastische Schilderung von dieser Unterredung mit dem Weibe des zum Tode Verurtheilten, das damals nichts mehr fürchtete als die Möglichkeit, daß er begnadigt werden, heimkehren und sie von Neuem mißhandeln könnte. Interessanter ist aber, was er von der Stimmung unter den Kabylen sagt, welche die Hingerichteten zu den Ihrigen zählen. Einer von diesen war jener früher erwähnte Abdun, der unschuldig verurtheilt worden war, mehrere Jahre in einer Strafkolonie zubringen mußte und bei seiner Rückkehr nur darauf sann, wie er sich an seinen Feinden, dem Stamme der Achabo, rächen könne. Die Ausführung seiner Rachepläne hat ihn auf das Schaffot geführt. Abdun sagte zu seinem Sohne, der ihn vor der Hinrichtung im Gefängniß besuchte: „Dein Vater stirbt als ein Opfer der französischen Justiz. Vergiß es nicht und räche seinen Tod an den Achabo." Darum werde, fügt Hughes Le Roux hinzu, die Aera der Gewaltthaten im Kabylenlande jetzt erst recht wieder beginnen; Feuer und Todeswaffen werden wüthen, bis die Gesetzgebung geändert wird. Die Kabylen und ihre Sinnesart könne man nicht ändern; es sei daher, hierin stimmen das Generalgouvernement, die Verwaltung, die Richter und alle verständigen Leute überein, geboten, andere Gesetze auf sie anzuwenden, wenn man Ruhe auf ihrem Gebiete haben wolle.

GRAYLAND PARK.

Innerhalb der Stadtgrenzen,

nur 7 Meilen vom Zentrum, in der 27. Ward, mit allen Stadt-Vortheilen, sowie Polizei, Feuerwehr, Wasserleitung, Abzugskanälen, Seitenwegen 2c.

Lotten $300 und aufwärts. 25x123. 10% baar, Rest monatl. 6% Zinsen. Seitenwege und Wasserleitung vor jeder Lot.

Frei-Exkursion jeden Sonntag

mit Milwaukee Ave. elektrischer Straßenbahn von Armitage Ave.

Frei-Billette sind von unserm Agenten an der Ecke Milwaukee und Armitage Avenue Sonntag zwischen 1 und 3 Uhr, gegen Vorzeigung dieses Zettels zu haben oder auf den folgenden Plätzen:

C. L. Steen, 70 Park Str., Ecke Evergreen,
A. H. Rehtmeyer, 1217 Milwaukee Ave.,
C. C. Zander, 757 Clybourn Ave.,
J. H. Hueschow, 757 W. Chicago Ave.,
Henry Kosser, Pipe Mill, Fulton und Desplaines Str.,
Jno. J. Hayward, 129 Webster Ave.,

oder in der Haupt-Office: 69 Dearborn Str.

Sucht Ihr eine billige Baustelle, um ein eigenes Heim zu gründen?

So denkt einen Augenblick nach! Diese Lotten sind in genau derselben Entfernung vom Court Hause wie Jackson Park (wo Lotten $3500 kosten). Liegen hoch und trocken, 36 Fuß über Lake Michigan und zu jetzigen Preisen sind es die billigsten Lotten in Chicago.

Kauft jetzt und verdoppelt Euer Geld in einem Jahr.

Die Bedingungen sind leicht und das Geld was Ihr jetzt für Miethe bezahlt kauft Euch ein eigenes Heim. Wir haben über 200 Lotten in dieser Subdivision verkauft, die besten sind bald vergriffen. „Wer zuerst kommt mahlt zuerst."

Wir leihen Geld zum Bauen.

Kommt mit Sonntag und bringt Frau und Kinder zu freier Fahrt auf dieser neuen Bahn.

KOESTER & ZANDER,

69 Dearborn Str., Chicago.

Zweig-Office auf dem Grundeigenthum, offen täglich und Sonntag.

STERLING FURNITURE Co.,

90 & 92 W. MADISON STR., nahe Jefferson Str.

Chicagos größtes Bargain-Haus.

Schlafzimmer-Einrichtungen von $10.00 aufwärts.

Parlor-Sets	$15.00 aufwärts.	Buffet	$8 aufwärts.
Lounges	$4.00 aufwärts.	Brüssel Teppiche, neueste Muster	50c aufwärts.
Folding-Betten	$10.00 aufwärts.		
Schaukelstühle	$1.50 aufwärts.	Ingrain	25c aufwärts.
Feine Stühle	25c aufwärts.	Rugs, neueste Muster	75c aufwärts.

und Tausende anderer Bargains.

Kochöfen $8 aufwärts. Parlor-Oefen zu allen Preisen.

Alle Haushaltungs-Gegenstände für Baar oder auf Abzahlung.

$5 baar und $5 monatlich kaufen für $50 Möbel, Teppiche 2c., zu Baarpreisen.

STERLING FURNITURE CO.

90 und 92 W. MADISON STR., nahe Jefferson Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittags. .sa bw

Burlington Route

BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE. Vier Züge Täglich

$20 für diese Maschine mit sieben Schubladen, allen Apparaten und [illegible] Garantie.

Retail Office Eldridge B Näh-Maschine 275 Wabash Av.

LINCOLN PARK FLORA,

Julius Martini, Inhaber.

[illegible] Albert Fuchs.

Größte Auswahl in [illegible] und [illegible]

☞ Spezialität: [illegible] Arrangements für Beerdigungen [illegible]

Kinderwagen zum halben Preis.

200 feine Spitzen-Decken werden frei weggegeben, wenn ihr diese Anzeige mitbringt. Eine Decke zu jedem Kinderwagen. Fabrik: 221 W. Madison Str. Offen Abends. Ein $20-Kinderwagen für $11, ein feiner Plüsch ausgeschlagener $15-Kinderwagen für $7.25. Keine zwei gleich. Eine große Auswahl. Wir repariren, tauschen um und verkaufen für baar oder auf wöchentliche Abzahlungen. Kommt schnell! 11malmo

Reparaturen an Schieferdächern

sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.

Wm. Herr,
22nbsdbij 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 188—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 18 [illegible] Indiana Str. 15ag1j

Legt die Arbeit weg und kommt früh.

Einige Artikel von unserem riesig großen Lager für gute Käufer. Ein früher Montag Morgen-Verkauf.

Schnittwaaren.

Chinesische Sommer-Seide in großartigen Farben-Schattirungen, wth. 39c, für, Yd	25c
32 Zoll breite Percales in Streifen und karrirt, werth 10c, für, Yard	6c
Organdies, in den allerneuesten Mustern, werth 15c, für	10c
Amerikanischer Indigoblauer Kattun, werth 7c, für, Yd	3c
Gingham Sonnenschirme für Kinder, werth 25c, für	10c
Damen Sommer-Korsets mit doppelten Haken, werth 75c, für	49c
Kinder Kattun-Kleider, werth 25c, für	10c
Damen blaue Kattun-Jacken, mit großen Aermeln, werth 50c, für	35c
Damen Muslin-Hemden und Hosen, werth 35c, für	19c
Seidenes Band, No. 16, in allen Farben, werth 18c, für, Yard	10c

Herren-Ausstattungs-Waaren.

Wasserdichte Gummi-Kragen für Herren, werth 15c, für	5c
Knaben-Sweater in gelb, werth 35c, für	25c
Herren- und Knaben-Sweaters in verschiedenen Farben, werth 75c, für	48c
Eine Partie Arbeitshemden für Männer, werth 50c, für	30c
Farbige Percale-Hemden mit Kragen und Stulpen für Herren, werth 85c, für	59c
Eine Partie Herren-Nachthemden, etw. bestaubt Größen 14½—15½, werth 75c, für	33c

Hüte.

Kinder-Stroh-Kappen, werth 50c, für	25c
Matrosen-Strohhüte für Kinder, werth 25c, für	12½c
Herren- und Knaben-Strohhüte in neuester Fagon, werth 50c, für	25c
Steife und weiche Filz-Hüte für Herren, werth $1.50, für	98c

Unterwäsche.

Gerippte Damen-Hemden, werth 10c, für	4c
Hemden mit langen und kurzen Aermeln oder Hosen für Kinder, aufwärts von	10c
Kameelshaar-Hemden und Hosen für Männer, werth 35c, für	21c
Balbriggan-Hemden und Hosen für Männer, werth 40c, für	23c
Feine Qualität Männer-Hemden und Hosen (Balbriggan) in gelb, blau und braun, werth 75c, für	49c
Feine reinwollene Sommer-Hemden und Hosen, werth $1.75, für	98c

Schuhe.

Damen-Halbschuhe zum Schnüren, Glanzleder-Spitzen, werth $1.00, für	59c
Damen-Opera-Pantoffeln, werth $1.00, für	65c
Damen-Pantoffeln, braun, zum Schnüren, in rund u. gerader Spitze, werth $1.50, für	98c
Männer-kalblederne Halbschuhe, werth $2.00, für	$1.29
Männer-Halbschuhe in braun, zum Schnüren, werth $2.50, für	$1.49
Mädchen-Halbschuhe in braun, ohne Absatz, zum Schnüren, werth $1.00, für	69c

Eis-Schränke und Kinderwagen.

Eiskisten von hartem Holz und mit Zink ausgeschlagen, $2.85, $5.50	$7.50
Eisschränke hartes Holz, mit Zink und Holzkohle gefüllt, $5.75, $6.75	$9.75
Kinderwagen, Cretone gepolstert, werth $4.50, für	$3.00
Kinderwagen, Eisenräder, gepolstert mit seidenem Plüsch, werth $7.50, f.	$4.75
Kinderwagen, Rohr geflochten und Seiden-Plüsch gepolstert, werth $10.00, für	$5.98

☞ Professor Peregalli, der berühmte Zauberkünstler, wird nächste Woche jeden Nachmittag und Abend bei uns freie Vorstellungen geben.

WILLOUGHBY & ROBIE

416—424 MILWAUKEE AVE.

Offen jeden Abend. Sonntags geschlossen.

92 La Salle Str. werden die billigsten Billete verkauft —in— Zwischendeck u. Cajüte —bei—

A. Boenert & Co.

Agenten für die
Bremen Linie—Bremen—New York—Baltimore.
Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston—Baltimore—Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.
Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam—New York.

Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.

Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.

155 O. WASHINGTON STR.

Billigster Platz für

Schiffskarten,

Zwischendeck und Kajüte, von und nach Europa.

4 Exkursions-Dampfer im Juni und Juli.

Kempf & Lowitz,

General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zwischen La Salle und Fifth Ave.

Kajüte und Zwischendeck

von und nach EUROPA über alle Linien am billigsten bei

C. B. RICHARD & CO.,

General-Agenten,
62 S. CLARK ST., (Sherman House.)

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.— Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.— Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer.

MEYER BALLIN,
168 Randolph Str., Zimmer 6.

Geld gespart!

wer bei mir Billette kauft.

Billigste Beförderung von und nach Europa. — Eisenbahnbillette nach allen Theilen Amerikas zu den billigsten Preisen. — Geldsendungen und Geldwechselung sowie Erbschaftseinziehung prompt besorgt. — Farmen und anderes Grundeigenthum stets ver- und gekauft in der

General-Agentur von R. J. Troldahl,
171 E. Harrison Str., Ecke 5th Ave.—Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

TOWN LAKE.

Prompte, zuverlässige Feuerversicherung, Schiffskarten nach und von Deutschland. Geldanleihen und Grundeigenthum, konsularisch beglaubigte Vollmachten, Einziehen von Erbschaften schnell und billig.

Registrirtes öffentliches Notariat.
Rath und Auskunft ohne Kosten.
☞ Sonntags offen den ganzen Tag.

ARNOLD LUETGERT,
20apsalj 5017 JUSTINE STR.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säcken tragen. bdibw

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867

Hibernian Banking Association Spar-Bank

Clark, N.-O.-Ecke Randolph

Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.

Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.
Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.
Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bank-Geschäft

von

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen.
Passagescheine von und nach Europa 2c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Geld zu verleihen.

Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.

Adolph Pike & Co.,

93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).

Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2fbdosmt

Mortgages zu verkaufen.

Fleischer, Weinhardt & Co.,

79—81 Dearborn Str.,
Unity Gebäude, zu ebener Erde.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7madblj

J. H. Kraemer,

93 5. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa billig.
☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm. bosabl, 16mz,6mt

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapitals-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1fpl
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dapl

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolle, 3554 S. Halsted Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16ap1j
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.